





















„Nun, erträgt einen Witz, faßt eine neue Zeitung und tritt dann in sein Altes, kauft die Dame hat sich ausgezogen und schlief. Gut, werden mir das gleiche tun. Der Ditt hat sich in seine mollige Decke und schlief ein, als der Ditt an der Grenzfahne lag, in der er überachtet will. Die glänzte Dame schloß ihren Korb zu. Die Dienstmänner drängen sich in ihrem Zimmer nach dem Saal. Er nimmt ein Auto, fährt in das Hotel am Seeufer. Aber er bekommt nur noch ein kleines Zimmer nach dem Saal. Die anderen sind besetzt. Das große Zimmer nebenan ist besetzt. Der Saal hat die „graue Maus“ bekommen. Er sieht sie gerade daran verführerisch. Er bekommt sich beim Überfahren. Dazu geht man meistens „über den See“ stand auf den Prospekten, die alle liegen ...

Nachdem er sich gemeldet und einen Scheitel gezogen hat, will er noch eine Zigarre in der Halle rauchen. Auf dem dunklen Korridor begegnet er der Dame. Sie hat sich aus umgezogen und bleibt stehen. „Es tut mir leid, Ihnen das kleine Zimmer fiktionalen zu haben, mein Herr“, sagt sie mit wieder, lieber Entschuldigung und einen hohen Nicken. „Wenn Ihnen nicht daran liegt, können wir ja tauschen.“ Und sie öffnet die Tür ihres Zimmers. Das ist allerdings herrlich, ein offener Balkon, man überblickt den ganzen See.

Sie schlief gut. Sie reist morgen früh weiter, er will noch ein paar Tage bleiben. Aber er will nicht bedrängen, beharrt; dazu ist er zu ritterlich. Er wird das Zimmer morgen nehmen. „Wollen wir etwas plaudern?“ Eine einladende Bewegung. „Es ist so schön hier oben. Die Sonne geht eben unter, unten in der Halle sind lauter mollige Leute. Sie rauchen noch nicht?“ Sie zündet ihm ein Streichholz an, die Zigarre nach oben. „Zum Abendessen hatten Sie wohl unterwegs Wein?“ meint er.

„Nein! Ich bin mir keine Reifebrottausfichten!“ Sie plaudern von Sant' Moritz, dem Engadin, den Hotels, in denen sie gewohnt ... Sie sind den Erfahrungen aus. Sie reist, er auch. Sie kennt alle modernen Resorts, die Garaschels, Grotto, Remplage, das Idrialische Meer, alle Küsten. Es läßt sie wirklich denken, daß die Dame plaudert, daß sie sich in der Halle befindet, daß sie ihn unterhaltend findet als die Engländer in der Halle, und es ist sich so nett beim Sonnenuntergang in dem großen eleganten Zimmer am See.

Sie hat mancherlei Fragen, einen sehr schönen roten Mund und sieht wirklich entzückt aus. Witzige Späßen umfließen die glänzenden Ohren, etwas Geduld unter der Nase, auf dem Gesicht ein Hauch schimmernde Perlenfäden, das dunkle Haar ist in die Augen geflochten — Komms mag er noch; sie hat ihm die Haare von dem Saal vorzuges sehr in Madrid so gut gefallen. Er hat sich in einem anderen Hotel gewohnt habe, denkt er ... Sie läßt so nett, zeigt mehr Wärme ... Sein Herz unter der leichten Welle beginnt zu klopfen. „Dabei ganz Dame, nichts zu sagen ... höchstens ist der Rest etwas feiner. Ihrer Frau würde er nicht verlassen, sich so hinzusetzen. Schöne Augen, das ist, muß man sagen, überhäupt — Klasse. Woher mag sie kommen?“

Sie lebt in Wien, spricht aber nicht Wienerisch, mehr in der Nähe im Kloster gezogen ist. Sie sprechen über Wälder. Er fühlt, wie ihm irgend etwas näherdritt, eine warme Wärme, ein warmes, irgendeine Gefahr, aber er ist nicht gewöhnt. „Klopplich ändert sie den Ton. „Mein Herz, ich muß Ihnen etwas beichten.“

„Oh!“ Er richtet sich auf. Was ist alles erbebt, denkt er. „Allo bitte!“

„Sie können sich denken, daß es sich sehr peinlich ist, davon zu sprechen. Ich liebe Sie sehr verheiratet. Sie haben wohl gebahnt.“

„Ich habe gar nichts gebahnt!“ beißt er sich in die Lippen. „Ich muß morgen früh weiter und bin in einer kleinen Stadt. Ich habe zur Weiterfahrt nämlich — kein Geld.“

„Eine Tasse, schmele Pause.“ Witzig brauchen Sie denn, meine Gönner? Er lästet nach seiner Briefschale. „Ich komme zwar auch von einer Reise zurück.“

„Zuletzt Franz!“ sagt sie mit reizendem Lächeln. „Zunächst ...“

„Zunächst ...“

„Zunächst ...“

„Zunächst ...“

„Zunächst ...“

„Zunächst ...“

„Zunächst ...“

„Was das Ihr letztes Wort?“

„Was das Ihr letztes Wort?“

„Was das Ihr letztes Wort?“

„Was das Ihr letztes Wort?“

„Was das Ihr letztes Wort?“

„Was das Ihr letztes Wort?“

„Was das Ihr letztes Wort?“

„Was das Ihr letztes Wort?“

„Was das Ihr letztes Wort?“

„Was das Ihr letztes Wort?“

„Was das Ihr letztes Wort?“

„Was das Ihr letztes Wort?“

„Was das Ihr letztes Wort?“

„Was das Ihr letztes Wort?“

„Was das Ihr letztes Wort?“

„Was das Ihr letztes Wort?“

„Was das Ihr letztes Wort?“

„Was das Ihr letztes Wort?“

„Was das Ihr letztes Wort?“

„Was das Ihr letztes Wort?“

„Was das Ihr letztes Wort?“

„Was das Ihr letztes Wort?“

Das Abendessen hält in der Elektrischen ihren angekündigten Gourmés-Roman mit einigen angelegten Bräunen aus der Attentats. Der Geschätzte verleiht seine Toiletteequivalent in die elektrische. Der einleitende Hausierer nimmt die Attentats, wenn die regierende Hausfrau ihn zum flüchtigen führt. Der einfaltige Gefährtschling hat elegant die Attentats, die hat das heftige Gemach aus der Attentats. Die Krankenstühle nicht den Stricktrumpf und das Erbauungsmach aus der Attentats. Die Schamme rennt eilig durch die Straße mit der Attentats. Sie hat sogar gesehen, daß eine junge Frau ihre ganze Ausstattung teig in der Attentats noch haule trag, drei Kombinationen, drei Paar ledene Strümpfe und ein Schjame unbelohnt, so was eine Attentats alles dienen muß?

„Kein Wunder, daß sie so ausdrücklich geworden ist, daß sie in allen Ecken und Enden breit macht, so daß man überall über sie stolpert. Meine Leser werden mir recht geben, daß sie ein gewaltiger Emporkömmling ist, denn es nicht schaden würde, wenn er einmal einen Schritt nach vorne, aber einmal richtig geteilt würde!“

„Und dennoch, wer kann ohne sie auskommen? Keine Frau. Kein Mann. Ich sage nicht, daß sie sich nur gefällig, daß sie eine von den vielen ist, die auch eine Attentats haben.“

„Und dennoch, wer kann ohne sie auskommen? Keine Frau. Kein Mann. Ich sage nicht, daß sie sich nur gefällig, daß sie eine von den vielen ist, die auch eine Attentats haben.“

„Und dennoch, wer kann ohne sie auskommen? Keine Frau. Kein Mann. Ich sage nicht, daß sie sich nur gefällig, daß sie eine von den vielen ist, die auch eine Attentats haben.“

„Und dennoch, wer kann ohne sie auskommen? Keine Frau. Kein Mann. Ich sage nicht, daß sie sich nur gefällig, daß sie eine von den vielen ist, die auch eine Attentats haben.“

„Und dennoch, wer kann ohne sie auskommen? Keine Frau. Kein Mann. Ich sage nicht, daß sie sich nur gefällig, daß sie eine von den vielen ist, die auch eine Attentats haben.“

„Und dennoch, wer kann ohne sie auskommen? Keine Frau. Kein Mann. Ich sage nicht, daß sie sich nur gefällig, daß sie eine von den vielen ist, die auch eine Attentats haben.“

„Und dennoch, wer kann ohne sie auskommen? Keine Frau. Kein Mann. Ich sage nicht, daß sie sich nur gefällig, daß sie eine von den vielen ist, die auch eine Attentats haben.“

„Und dennoch, wer kann ohne sie auskommen? Keine Frau. Kein Mann. Ich sage nicht, daß sie sich nur gefällig, daß sie eine von den vielen ist, die auch eine Attentats haben.“

„Und dennoch, wer kann ohne sie auskommen? Keine Frau. Kein Mann. Ich sage nicht, daß sie sich nur gefällig, daß sie eine von den vielen ist, die auch eine Attentats haben.“

„Und dennoch, wer kann ohne sie auskommen? Keine Frau. Kein Mann. Ich sage nicht, daß sie sich nur gefällig, daß sie eine von den vielen ist, die auch eine Attentats haben.“

„Und dennoch, wer kann ohne sie auskommen? Keine Frau. Kein Mann. Ich sage nicht, daß sie sich nur gefällig, daß sie eine von den vielen ist, die auch eine Attentats haben.“

„Und dennoch, wer kann ohne sie auskommen? Keine Frau. Kein Mann. Ich sage nicht, daß sie sich nur gefällig, daß sie eine von den vielen ist, die auch eine Attentats haben.“

„Und dennoch, wer kann ohne sie auskommen? Keine Frau. Kein Mann. Ich sage nicht, daß sie sich nur gefällig, daß sie eine von den vielen ist, die auch eine Attentats haben.“

„Und dennoch, wer kann ohne sie auskommen? Keine Frau. Kein Mann. Ich sage nicht, daß sie sich nur gefällig, daß sie eine von den vielen ist, die auch eine Attentats haben.“

„Und dennoch, wer kann ohne sie auskommen? Keine Frau. Kein Mann. Ich sage nicht, daß sie sich nur gefällig, daß sie eine von den vielen ist, die auch eine Attentats haben.“

„Und dennoch, wer kann ohne sie auskommen? Keine Frau. Kein Mann. Ich sage nicht, daß sie sich nur gefällig, daß sie eine von den vielen ist, die auch eine Attentats haben.“

„Und dennoch, wer kann ohne sie auskommen? Keine Frau. Kein Mann. Ich sage nicht, daß sie sich nur gefällig, daß sie eine von den vielen ist, die auch eine Attentats haben.“

„Und dennoch, wer kann ohne sie auskommen? Keine Frau. Kein Mann. Ich sage nicht, daß sie sich nur gefällig, daß sie eine von den vielen ist, die auch eine Attentats haben.“

„Und dennoch, wer kann ohne sie auskommen? Keine Frau. Kein Mann. Ich sage nicht, daß sie sich nur gefällig, daß sie eine von den vielen ist, die auch eine Attentats haben.“

„Und dennoch, wer kann ohne sie auskommen? Keine Frau. Kein Mann. Ich sage nicht, daß sie sich nur gefällig, daß sie eine von den vielen ist, die auch eine Attentats haben.“

Wäffers im ersten Stock — Wäffers Wäffers — hatten das Überfallkommando angereuert, welche auch in höchster Eile eintrat. Mit Gummihüpfel und Klebentanten drang die Polke in das Saal ein, und Fußhüter löste. Wäffers Specht mußten lieber laß einziehen, daß sie sich umsonst gepörrt haben. Eilig wurde alles nochmals einer Unterführung unterzogen, jedoch mit dem Befehl, daß nichts gefolter noch beschlagnahmt wurde. —

Am nächsten Morgen nach dieser ereignisreichen Nacht, als Wäffers aus seinem Zimmer trat, wartete schon vor Wäffers keine Person auf ihn. So lagert sie nur, Herr Wäffers, liegt aufgeregt los, — haben Sie denn gar nicht gehört, was sich in der Nacht ereignet hat? — Nein, absolut nichts! heuchelt Wäffers. Denken Sie, ein Einbrecher ist oben bei Fußhüblers in der Wohnung eingebrochen! — Frau Wäffers erwiderte nur für diese Nachtsicht eine große Überforderung, aber Wäffers nicht ganz für über die Schuld; so, so etwas kann vorkommen! Anerkannt haben er sich aber, niemals wieder so viel zu tun, wenn nichts zum Einbrecher zu werden.

„Warum heiratete Sie nicht?“ fragte jemand Peter Wäffers.

„Ich muß darüber nachdenken“, meinte Peter Wäffers.

„Nach zehn Jahren fragte derselbe Freund wieder Peter Wäffers: „Wann immer verheiratet?“ Denken Sie noch immer nicht?“

„Ja“, antwortete Wäffers, „das Heiraten ist eine so ernste Sache, daß man kein ganzes Leben darüber nachdenken sollte, ob man es tun soll.“

Jemand fragte den Dichter Gottfried Benn, der in Berlin als Arzt für Hautkrankheiten am Haut-Krankenhaus als Spezialist gemüht?

„Dafür habe ich drei gute Gründe“, antwortete Benn. „Erstens haben mich meine Patienten verlassen, als dem Zeit, zweite habe ich keine Lust, und dritte: sie werden es nie los.“

Der französische Kommandobehörde Bourdel, der in Dautschland durch seine Komplexen „abgefangen“ und „Gedern erfordern“ befragt worden ist, verzehrte einst mit einer jungen Dame der besten Barlsruher Gesellschaft.

„Mein Gatte gefand er ihr: „Mein Gatte, ich könnte Sie lieben.“ Fragen Sie ihn, ob ich auf Gegenseite hoffen dürfte.“

„Zunächst ist es sehr möglich, daß Sie sich zu dem zuwenden, ich frage nicht mein Herz, sondern meinen Verstand, meinen Kopf; der sagt mir aber: Nein!“

Bourdel hat nicht auf der Waffung, sondern fragte mich: „Ihr dürfte ich auf seine Gehirnvermeidung hoffen?“

„Praktische Winte“

Vermeidung von allen Strümpfen. Der Fuß wird gewöhnlich bei den Strümpfen zuerst untaugbar, und wenn er schon genügend gelitten ist, weiß man eigentlich nicht mehr, was man mit den guten Strümpfen anfangen soll. Letzter ergibt sich für braudbareren Übergang über Stiefel oder Schuhe, wenn man die Fußlinge abnimmt, und die Strümpfungen am abgeknittenen Zell zusammenbindet. Es löst sich auch ein breiter Saum daran machen, durch den man eine Schnur zieht. Ebenso muß die Strümpfungen an der einen Seite gefaltet oder zusammengebunden werden. Das selbige Gesteht legt sich glatt an den Schuh an und knüpft ihn vor Staub und vor dem Befallabgeben. Die Strümpfungen sind auf diese Weise sehr gut ausgenüzt.

Die Metallbürste dürfen Sie nur bei sehr kräftigem Haarmuchs verwenden. Zur Wällege eines empfindlichen oder tranen Haarmuchs ist sie ungeeignet. Da ist die Gummi-Bürste vorzuziehen, die für normales Haar die Idealbürste ist. Bei besonders empfindlichen, dünnen Haaren dürfen Sie nicht einmal diese Bürste, die nur eine sanfte, gemöhnliche Bürste, mit der Sie das Haar lang und sanft mahlen.

Wüssen Sie, wieviel Nageln in einer Fubergaue wohnen? Sie wären entsetzt, wenn Sie die Zahl hörten. Lassen Sie sich darum von Zeit zu Zeit eine neue messen. Wüssen Sie die, die Sie in Gebrauch haben, nicht auf den Fubertentisch oder auf der Fubertschüssel herumliegen, sondern beobachten Sie sie sorgfältig gebunden in einer Glasbox auf. Die Nagelplatten sind die wertvollsten Gegenstände, obgleich, obgleich sie sich rasch abnutzen, die „maßbaren“ werden hart, verlieren den Fubel und greifen die Haut an.

„Aufzählungen“

Die Nägel der letzten Sonnenblume. Kreuzworträtsel.

Die Nägel der letzten Sonnenblume. Kreuzworträtsel.

Die Nägel der letzten Sonnenblume. Kreuzworträtsel.

Die Nägel der letzten Sonnenblume. Kreuzworträtsel.

Die Nägel der letzten Sonnenblume. Kreuzworträtsel.











Ab heute Sonnabend

Der große Fremdenregionalfilm „Hölle der Heimatlosen“

Wichtigste Spielpalast „Sonne“

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 9. Juni 1929 (2. n. Trinitatis). Evangelische Gemeinden.

St. Marien. Sonntag, den 9. Juni 1929 (2. n. Trinitatis). Es predigen: Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Wuttke...

St. Marien. Sonntag, den 9. Juni 1929 (2. n. Trinitatis). Es predigen: Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Angermann...

St. Marien. Sonntag, den 9. Juni 1929 (2. n. Trinitatis). Es predigen: Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Wuttke...

St. Marien. Sonntag, den 9. Juni 1929 (2. n. Trinitatis). Es predigen: Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Wuttke...

St. Marien. Sonntag, den 9. Juni 1929 (2. n. Trinitatis). Es predigen: Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Wuttke...

St. Marien. Sonntag, den 9. Juni 1929 (2. n. Trinitatis). Es predigen: Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Wuttke...

St. Marien. Sonntag, den 9. Juni 1929 (2. n. Trinitatis). Es predigen: Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Wuttke...

St. Marien. Sonntag, den 9. Juni 1929 (2. n. Trinitatis). Es predigen: Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Wuttke...

St. Marien. Sonntag, den 9. Juni 1929 (2. n. Trinitatis). Es predigen: Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Wuttke...

St. Marien. Sonntag, den 9. Juni 1929 (2. n. Trinitatis). Es predigen: Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Wuttke...

St. Marien. Sonntag, den 9. Juni 1929 (2. n. Trinitatis). Es predigen: Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Wuttke...

St. Marien. Sonntag, den 9. Juni 1929 (2. n. Trinitatis). Es predigen: Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Wuttke...

St. Marien. Sonntag, den 9. Juni 1929 (2. n. Trinitatis). Es predigen: Dom. Vorm. 10 Uhr: Pastor Wuttke...



BRITTER Flügel unwerstlich - billig Planos Schallplatten Sprechapparate aller führenden Marken, größte Auswahl. Edelweiß-Decker, Deutch-Wartenberg Nr. 2

Edelweiß-Decker, Deutch-Wartenberg Nr. 2. Fahrradbau-Leistungsfähigkeit pro Woche 1000 Edelweiß-Räder. Umsatz 1. Jahre 1927 u. 1928 zusammen 44 785 St., insgesamt bisher über 1/2 Million Edelweiß-Räder.

Die billigste, zweckmäßigste Empfehlung für die Großfamilie ist unstrittig die Ansicht im „Merseburger Korrespondent“ der täglich von allen kaufkräftigen Familien der Stadt und des Kreises gelesen wird.

Aufruf Einwohner Merseburgs und Umgebung 9. Juni 1929. Rot-Kreuz-Sammetag Helft uns helfen!

Priv.-Fahrschule Steinstraße Hans Engel Merseburg. Beacht. Sie genaue Adr. Steinstr. 13 Tel. 604

20 Jahre un-ers Spezialitäten: Gummilager aller Art, Schläuche für alle Zwecke, Gummikälbleiben von 3 - 1000 cm, an. Verbandstoffe - Verbandwatten - Verbandmittel.

Paul Hetzer Büro für Architektur und Bauausführung. Merseburg Ober-Athenburg 13. Telefon 344

Stempel-Pfautsch Halle (S) nur der. Nikolaistraße 6. Fabrik für Kaufhaus- und Signierstempel, Metallstempel, Gummistempel usw.

Kraftfahrzeugführer - Schule Willy Engel. Eine fachmännisch-korrekte Ausbildung d. Klassen 1, 2 u. 3 b. Verwendung v. modernst. Lehrmitteln

Reparaturen an Uhren aller Art auch am kompliziert. Werken, werden in ein. Werkstatt sehr sauber u. gemessen, unt. Garantie ausgeführt.

Schiff? Wer will auf See? Schreiben Sie an Kapitän Seifert, Söbnerweg 36a, 34

Luftkurort Stadroda an d. Strecke Weimar-Jena-Gera bietet angenehme Sommeraufenthalte. Naturschwimmbad, Prachtvolle Spaziergänge, Auskunft Kurverwaltung.

Rühms Hotel und Pension Scheibe 1, Thüringen. Direkt am Wald, anerkannt gute Verpflegung, schöne Zimmer u. Balkon u. Veranda, elektr. Licht, Schwimmbad, Preis 12 u. 15 Mk. -; Prospekt, Bes. Albin Messner / Tel. 63

Borkum - Nordsee-Hotel (Strandhotel). Volle Pension bis 15. Juni von 7.50 RM. an, ab 15. Juni von 8. - RM. an, ab 1. Septbr. von 7.50 RM. an. Prospekt in der Geschäftsstelle d. St. zu haben.

Das ist eine Motte Heremotiten tötet die Motten mit Brut Paket 50 Pfg. in der Gotthardt-Drogerie Hermann Emanuel

Apparate / Photoartikel Dunkelkammer arb. billigst im Optik-u. Photohaus Bad Dürrenberg Neuer Markt 14 Dipl.-Optiker Willi Graf

Goldener Hahn Gotthardstraße. Neue Kapelle Sonntag: Konzert Gut bürgerliche Musik! Besetzung: Viere! Um jährlichen Beitrag bietet Paul Schneider.

Leuna Gasthaus heiterer Blick. Sonntag, den 9. Juni 1929, von abends 6 Uhr an großer Ball der bekannten Kapelle „Pyra“ Merseburg, Stimmung! Tanz frei! Keine Musik! Es laden freudig, ein Der Wirt, Der Vorstand.

Schießklub Meuschau Sonntag, den 9. Juni, im Gasthaus Lippert, von 6 Uhr an Tanz. Musik: Ausgef. u. d. Stimmungs-kapelle Ideal. Es laden ein Der Vorstand, Der Wirt, L. Berger.

Deutscher Werkmeister-Verband Ortsverein Leuna Werke. Am Sonntag, dem 9. Juni findet d. Ausflug nach Naumburg-Bad Kösen statt. Der Vorstand, Abfahrt 8.15 von Bahnhof Leuna.

ein Vergnügen im Kaffeehaus Ortel Solbad Dürrenberg bei erstklassiger Künstlermusik die vorzüglichen Getränke und den leckeren Konditoreiarbeit zu genießen. Sonntag u. an den Feiertagen, ab 8 Uhr; Tanz einlagen. Mittwoch Reunion.

Größte Auswahl über 90 Pianos, Flügel Harmoniums der besten Weltmarken Blüthner, Ibach, Steinway & Sons, Irmler, Hoffmann & Kühne, Aug. Förster, Kreuzbach, Geisler und andere Klaviervolle und stabile Pianos zu billigsten Preisen bei gleichzeitiger Zahlungsweise und niedrigsten Raten gewähltesten vorteilhaftesten Piano-Kauf! Lieferungen frei Haus! Eine unverdächtige Begehrung meiner verschiedenen Lagerräume überzeugt. Kataloge kostenlos.

B. Döll Halle (Saale) Große Ulrichstraße 33. Geier, kauft bei unseren Inszenten! Täglich, ehrlicher, gemachter Hausierer für einen leichtverfügbaren Preisartikel gegen feste Sporen und Fleckenproben gesichert. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigk. unter 4637 an die Geschäftsstelle d. Blattes.



Sonder-Beilage des „Merseburger Korrespondent“

„Jedem Deutschen eine gesunde Wohnung...“

Wie wird das Baujahr 1929?

Was sagt der Baunernernehmer?

Die Wohnbaupolitik des deutschen Reiches nach dem Kriege

Die Verteilung und Nutzung des Bodens wird von Staats wegen in einer Weise überdacht, die Mißbrauch verhindert und dem Ziele zutrifft, jedem Deutschen eine gesunde Wohnung und allen deutschen Familien, besonders den funderreichen, einen Wohnort entsprechende Wohn- und Wirtschaftshäuser zu liefern.

einer gleich starken Wohnhaftigkeit in den kommenden Jahren würde also ein Zeitraum von einem Jahrzehnt notwendig sein, um das Gleichgewicht auf dem Wohnungsmarkt zwischen Angebot und Nachfrage herzustellen.

Das Wort „Wohnungsnot“ gehört in jenen trübten Lebenszeiten, der sich an den Krieg und den ihm folgenden Zusammenbruch folgte. Reichlich ist es meist älter, so laut jener, wie die gegenwärtige Wirtschaftserholung überhaupt, aber es ist nach dem Kriege oder nach Kriegen zu einer lebendigen Wirtschaft geworden, an der niemand, der ein Herz für sein Volk hat, vorübergehen kann.

Man wird von gewissen Seiten, welche die Wohnungswirtschaft, vor allem die staatliche Festlegung der Mieten, schon jetzt aufgehoben wissen wollen, behauptet, daß die Wohnungsnot in Deutschland eine erheblich geringere praktische Bedeutung habe, als nach amtlichen Verlautbarungen angenommen werden sollte.

Diese Art der Wohnungsnot aber ist nur ein Teilproblem der modernen Wohnungsfrage der Nachkriegszeit, sie hat daneben noch eine zweite Seite, die weit entscheidender noch als die erste für den Umfang unseres heutigen Wohnungsproblems geworden ist.

Rückschauend ist es leicht — aber es muß dennoch getan werden —, die Verteilung zu machen, doch die Wohnbaupolitik der letzten Jahre, insbesondere die öffentliche, ist fortgeschritten bis an sich eingestellt war, nicht fast von System gemessen ist.

Ursachen der heutigen Wohnungsnot

forst. — Die Bevölkerung des Deutschen Reiches ist von 1910 bis 1925 innerhalb des heutigen Gebietsstandes um rund 8 Prozent gewachsen. Die Zahl der Haushaltungen hat um 20 Prozent zugenommen. Die Ursachen für diese starke Steigerung liegen nur zu einem Teil in der natürlichen Bevölkerungszunahme, die infolge der Vertreibung des deutschen Bevölkerungsteils auf einen engeren Raum, die infolge der Vertreibung deutscher Volksgenossen aus den entzweiten Gebieten eingetreten ist.

Ohne Zweifel muß erkannt werden, daß die Wohnbaupolitik der Nachkriegszeit von dem gelunden Bestreben sich leiten ließ, das bis dahin geübte Verfahren der Zusammenpressung der Bevölkerung auf kleiner Fläche aufzugeben und an Stelle des Mietswohnbaus den Hausbau freier zu lassen und auch der für die Arbeiterfrage bestimmten Wohnung zu erweitern; ferner die Wohnbauten von heute zu vertreten hat, lohnend nicht die Frage außer acht gelassen werden, als diese Forderung gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt

unserer allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung durchführbar ist. So sicher das System des Kleinhauses in politischer wie sozialer Hinsicht günstige Wirkungen hat, so ist seine Anwendung doch von dem Prinzip der Rentabilität festzulegen nicht zu trennen.

So ist der Anteil der Kleinbauten an der Gesamtzahl der errichteten Wohnbauten nach dem Erhebungen des statistischen Reichsamtes in den letzten Jahren rückläufig geworden. Er betrug im Jahre 1928 in den deutschen Großstädten nur noch 52,4 Prozent gegen 59,4 im Jahre 1927. In gleichem Maße tritt dieser Rückgang in den für das Reich errechneten Zahlen hervor.

Die ungleiche Entwicklung des deutschen Kreditmarktes ist auch das Baugewerbe stark in Mitleidenhaft gezogen worden. Man hatte anfänglich auf eine sehr gute Baujahre für das Jahr 1929 gerechnet, und in der Tat begann die Baujahre sich nach der langen Frostperiode recht lebhaft.

Nach immer stagnation

Durch die ungleiche Entwicklung des deutschen Kreditmarktes ist auch das Baugewerbe stark in Mitleidenhaft gezogen worden. Man hatte anfänglich auf eine sehr gute Baujahre für das Jahr 1929 gerechnet, und in der Tat begann die Baujahre sich nach der langen Frostperiode recht lebhaft.

Nach ein farses Bild mag auf die Verteilung der Bauwirtschaft auf die öffentliche und private Hand gemessen werden. Unter den Bauherren der 366 825 im Jahre 1928 neuerrichteten Wohnungen überwiegen die privaten Bauherren, auf die 59,6 Prozent (1927: 63,3 Prozent) entfielen, während 30 Prozent (27,9 Prozent) von gemeinsinnigen Baugesellschaften und 10,4 Prozent (11,8 Prozent) von öffentlichen Körperschaften und Behörden errichtet wurden.

Am weitesten fällt natürlich der Ausfall der öffentlichen Bauwirtschaft ins Gewicht. Die wichtigste Aufgabe des Reiches und Landesämtern ist bekannt, und die Bauaufträge der öffentlichen Bauwirtschaft werden infolge dessen recht spärlich ausfallen. Allerdings haben aus den Mitteln der Hausinspektoren wieder ca. 800 Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden können, jedoch nur das Reich hat sich in Anspruch genommen.

Dr. Hanns Doorman

Die Verteilung der Beschäftigung im Baugewerbe ging in der letzten Zeit wieder etwas langsamer vor sich. Immerhin ist die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter von 17 u. 5 auf 14,4 u. 5. Wie sich überhaupt in diesem Jahre die Bauwirtschaft im Vergleich zum Vorjahre verhalten hat, sieht man recht gut aus nachstehender Aufstellung der Arbeitslosenquote im Baugewerbe.

Das Wohnungselend der Kinderreichen

In Anbetracht des bedrohlich anwachsenden Mißstandes der Geburtenzahlen und des immer stärker hervorbrechenden Überganges zum Alter, oder sogar Einfindeljahre erscheint die Sorge für die Erhaltung der funderreichen Familien als eines der Hauptprobleme unserer heutigen Wohlfahrtspolitik. In erster Linie stellt dabei die Bereitstellung ausreichenden Wohnraumes für Familien mit hoher Kinderzahl.

über ein Zehntel der funderreichen Familien in zweieräumigen Wohnungen

Table with 5 columns: Year, Children per family, Unemployed per 100, etc.

Es zeigt sich danach, daß unter den mitteldeutschen Großstädten die funderreichsten Familien aufzuweisen haben. Chemnitz und Leipzig weisen die höchste Prozentzahl funderreicher Familien aufzuweisen haben.

Im Jahre 1924 wurden das sechs-Familienhaus Ammerstraße 36 begonnen und im Siedlungsgebiet des Doppelbus Wupperweg 4 und 6.  
 Am Siedlungsgebiete wurden dann in Angriff genommen:  
 im Jahre 1924 9 Siedlerhäuser mit 12 Wohnungen und 4 Beamtenwohnungen der Kreispartalle,  
 im Jahre 1925 7 Siedlerhäuser mit 11 Wohnungen und 5 Genossenschaftshäuser mit 16 Wohnungen,  
 im Jahre 1926 7 Siedlerhäuser mit 14 Wohnungen und 6 Genossenschaftshäuser mit 30 Wohnungen im Jahre 1926/27 2 Genossenschaftshäuser mit 8 Wohnungen,  
 im Jahre 1927 6 Siedlerhäuser mit 13 Wohnungen und 4 Genossenschaftshäuser mit 10 Wohnungen,  
 im Jahre 1928 5 Siedlerhäuser mit 10 Wohnungen und 5 Genossenschaftshäuser mit 27 Wohnungen,  
 im Jahre 1929 2 Genossenschaftshäuser mit 8 Wohnungen.

Wohl guten Rufs sich unsere Genossenschaft erfreut, darüber sprechen am besten die Namen aller derjenigen Behörden, welche uns Gelder als Arbeitsgebühren für Erbauung von Wohnungen für ihre Beamten zur Verfügung gestellt haben. Es sind dies: Landesversicherungsanstalt, Reichs-

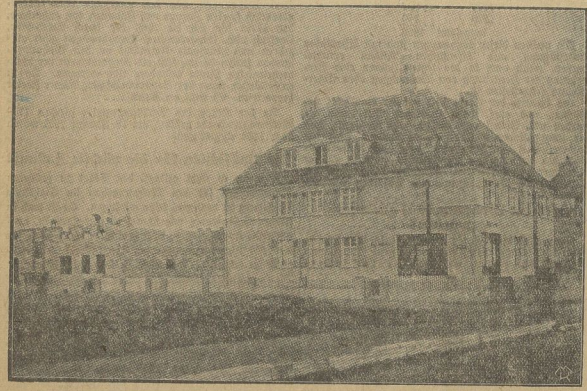
städtischen Stellen darauf hinzuweisen, daß das System der Siedlergruben wohl einige Jahre vorhalten, daß aber in etwa 5 Jahren die Siedlergruben verfallen sein würden und daß bis dahin die Frage der Sanittisation erledigt sein müßte. Die erste Siedlergrube ist inzwischen verfallen. Die Sanittisation ist noch nicht da, jedoch auch noch in weiter Ferne — leben.

Unter viel Unzuträglichkeiten hatten die Bewohner unserer Siedlung zu leiden dadurch, daß die häufigsten Stellen sich nur sehr wenig der Straßenreinigung und der Regenverhältnisse hingewandt. Noch heute unterliegt die Stadt innerhalb der Siedlung nur 6 Straßenlampen, während wir selbst auf unsere Straßen fünf weitere Straßenlampen angebracht haben und unterhalten. Die Regenabflüsse werden ja nun in einigen Monaten ersichtlichweise besser.

Die Genossenschaft betreibt in den von ihr erworbenen Häusern in den Siedlungsgebieten jetzt insgesamt

222 Familien mit rund 800 Personen.

So der Siedlung ist eine Materialwarenhandlung mit Selbstvertriebsstelle und eine Wägerei mit Verkaufsstelle. Zur Reize des Zulassungsgebietes sind über



Bückeri im „Eigenheim“.

bahn, Städte-Feuersozietät, Lebensversicherungsanstalt, Reichspost, preussischer Staat, Provinz Sachsen, Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft, Landesjugendamt, Stadtparlalle, Innungspräsidenten.

**Die Miethespreise**  
 Anfang Ende 1910 110, 1921 238, 1923 293. Nachdem im Laufe des Jahres 1924 auf die Inflationszahlen die Ermüdung erfolgt war und viele unserer Mitglieder ersehen mußten, daß sie nicht bauen konnten, setzte sich die Miethespreise bis Ende 1925 auf 374. Sodann stieg sie wieder wie folgt: Ende 1926 223, Ende 1927 262, Ende 1928 286, Jahr 295.

Mit ihren höchsten Miethespreisen kann sich die Genossenschaft sehen lassen, denn

die letzte Bilanz

ließ folgende Zahlen ersehen:

an Aktiva	
Grundbesitz, Baufeld, Inventar	1140 240 RM.
Bausparbücher, Darlehen, Forderungen	64 278 RM.
an Passiva	
Fremde Gelder	1 090 268 RM.
Eigene Gelder	124 250 RM.

Während im allgemeinen Häuser ohne Hausinsbesitzer sehr wenig gebaut werden können, wird die erstehende Bausache, daß von den durch unsere Genossenschaft und unsere Einzelmitglieder vermieteten Wohnungen 36 ohne Hausinsbesitzer überhaupt geschaffen sind.

Wir haben all diese Tatsachen um so mehr als Erfolg unseres eigenen Bemühens, weil das System der häufigsten Stellen vor Erwerb unserer Siedlungsgebiete verbrühten Wohlwollenden uns im alle ein wenig verlagert blieb und sich im Gegenteil die häufigsten Stellen leichter als und zu beherbergen geben, uns aus grundlegenden Erwägungen Schwerkraften zu bereiten.

Ein wunder Punkt ist die

Frage der Müllabfuhr.

Oben bei Angegriffenheit des Behaltens der Siedlung hat die Genossenschaft nicht unterlassen, die

häufigsten Stellen darauf hinzuweisen, daß das System der Siedlergruben wohl einige Jahre vorhalten, daß aber in etwa 5 Jahren die Siedlergruben verfallen sein würden und daß bis dahin die Frage der Sanittisation erledigt sein müßte. Die erste Siedlergrube ist inzwischen verfallen. Die Sanittisation ist noch nicht da, jedoch auch noch in weiter Ferne — leben.

Unter viel Unzuträglichkeiten hatten die Bewohner unserer Siedlung zu leiden dadurch, daß die häufigsten Stellen sich nur sehr wenig der Straßenreinigung und der Regenverhältnisse hingewandt. Noch heute unterliegt die Stadt innerhalb der Siedlung nur 6 Straßenlampen, während wir selbst auf unsere Straßen fünf weitere Straßenlampen angebracht haben und unterhalten. Die Regenabflüsse werden ja nun in einigen Monaten ersichtlichweise besser.

Die Genossenschaft betreibt in den von ihr erworbenen Häusern in den Siedlungsgebieten jetzt insgesamt

222 Familien mit rund 800 Personen.

So der Siedlung ist eine Materialwarenhandlung mit Selbstvertriebsstelle und eine Wägerei mit Verkaufsstelle. Zur Reize des Zulassungsgebietes sind über

# Ein Jahrzehnt Merseburger Baugesellschaft

300 Wohnungen erbaut. — Weitere Pläne.

Von Architekt Rudolph.

Die Merseburger Baugesellschaft wurde im Jahre 1919 von der Stadtgemeinde Merseburg und den Bauern der Stadt Merseburg gegründet, den zurechtfindende Wohnungen zu schaffen. Die Firma Merseburger Baugesellschaft hat ihren Geschäftssitz in der Stadt Merseburg. Die Gesellschaft wurde am 1. März 1919 gegründet. Der Zweck der Gesellschaft ist es, durch den Bau von Wohnungen den Mangel an Wohnungen zu beseitigen. Die Gesellschaft hat bis heute 300 Wohnungen erbaut. Die Wohnungen sind in der Stadt Merseburg verteilt. Die Wohnungen sind in der Stadt Merseburg verteilt. Die Wohnungen sind in der Stadt Merseburg verteilt.

ein 100 Quadratmeter großer Garten gehört. Zwischen den Gruppen sind nach Grünflächen angelegt, die mit etwa 22 Meter Breite die Begrünung der Belagungsfläche bildet das projektierte Radialstraßenhaus. Inaugural werden am diesbezüglichen Roten Brückental und Wandelstraße bis zur Kaufhäuser Straße 1000 Wohnungen als Blockbauweise errichtet werden können. Die Siedlung wurde nach dem Selbstbauverfahren erstellt. Für die Ausführung der Arbeiten wurden alle technischen Voraussetzungen getroffen. Die Siedlung wurde nach dem Selbstbauverfahren erstellt. Für die Ausführung der Arbeiten wurden alle technischen Voraussetzungen getroffen. Die Siedlung wurde nach dem Selbstbauverfahren erstellt. Für die Ausführung der Arbeiten wurden alle technischen Voraussetzungen getroffen.

Nach Abschluß der Arbeiten an dem ersten größeren Siedlungsgebiet der Gesellschaft stieg der Bedarf an Wohnungen in solchem Ausmaß, daß ein weiterer Ausbau der Baugesellschaft notwendig wurde. Die Gesellschaft hat bis heute 300 Wohnungen erbaut. Die Wohnungen sind in der Stadt Merseburg verteilt. Die Wohnungen sind in der Stadt Merseburg verteilt. Die Wohnungen sind in der Stadt Merseburg verteilt.

Der erste Bauabschnitt mit etwa 130 Wohnungen geht seiner Vollendung entgegen. Anfang September 1928 mit den Auslieferung der Wohnungen, konnte es erreicht werden, trotz fast viermonatiger Unterbrechung während des Jahres Winters, daß Ende Mai 1929 die ersten Wohnungen bezugsfertig waren. Viele und die Mehrzahl der übrigen Wohnungen werden von der Baugesellschaft im Sinne der Stadt Merseburg in erster



Die Siegfriedstraße im Bau.

Anfang 1928 war es der Baugesellschaft, in deren Zusammenhang nunmehr eine überaus eingetragene war, möglich, ein größeres am Roten Brückental gelegenes Grundstück, den sogenannten Giechornen Platz, zu einem angenehmen Preise anzukaufen. Dieses nun erwerbene Gelände stellt sich an die bereits vorhandene Bebauung westwärts der Reinhardtstraße an.

Die für diese Baugrundstück aufgestellte Bauplan sieht am Roten Brückental eine dreifache Randbebauung vor. Das Gelände hintergehandelt bis zur Wandelstraße fällt die dort zu errichtende Flächenbebauung aus. Diese wird nach den mittelständigen Richtlinien durchgängig als zweifelhafte Einfamilienhäusern erbaut. Wie zur Verbindung der Wohngruppen wird jedoch in jedem Hause eine logische Einliegerwohnung abgetrennt, so daß vorläufig in jedem Hause zwei Wohnungen zur Verfügung stehen. In einseitig ausgerichteten Wohngruppen sind keine Vorgärten liegen diese Wohnungen, nämlich in der Dittelhöhe. Sie haben also auf beiden Straßenseiten Sonnenlicht und somit eine gesunde Wohnlage, deren Wert noch dadurch erhöht wird, daß zu jedem Hause

ein für minderbemittelte Wohnungsliebhaber zur Verfügung gestellt, die in loyaler und geschäftlicher Beziehung besonders bedürftig bzw. gefährdet sind. Die beschränkten Mittel, die aus dem Hausinsbesitzerentkommen zur Verfügung stehen, lassen es leider nicht zu, daß in dem gleichen Tempo, wie es begonnen, das Werk fortgesetzt wird. Vergegenwärtigt man, daß die dritte Gruppe in diesem Jahre an dem vorgelassenen Grünflächen mäßig an der Reinhardtstraße mit 56 Wohnungen errichtet wird und daß die begonnene dreifelhafte Gruppe am Roten Brückental bis an den Rand der Giechornen der Reinhardtstraße herangeführt wird, so wäre unmöglich, daß die zukünftigen Stellen durch Vergabe von Hausinsbesitzerentkommen in dem Maße, daß die Anlagen der Blockbauweise noch auch eine weitere Vergrößerung im Interesse der Wohnungsliebhaber der Stadt Merseburg errichtet.

Anfang März wurden bis heute von der Merseburger Baugesellschaft circa 300 Wohnungen errichtet, davon befinden sich noch 160 in ihrem Besitz, 140 sind verkauft worden.

**Weddy-Pönicke & Steckner A. G.**  
 Fernruf 1006 Merseburg Burgstraße 5

Sonderhaus für Damen- und Herren-Wäsche  
 Leinen- und Baumwollwaren aller Art / nur Qualitätswaren

Spezialität:  
 Brautausstattungen / Babyausstattungen  
 Oberhemden nach Maß

Alleinverkauf von Steiners Paradiesbetten  
 Kinder-Bettstellen in Metall und Holz - Auflage-Matratzen - Inletts  
 Fert. Betten - Bettfedern - Steppdecken - Gardinen - Gardinenstoffe

Das führende Haus für moderne und preiswerte Möbel

Möbel-Scholz  
 4 Etagen Lager

Möbel-Scholz  
 Merseburg • Gotthardstraße 34  
 Ständiges Lager von 90 Muster-Zimmern  
 Teilzahlung gestattet.

Farben • Lacke • Pinsel • Schablonen **Albert Wadle** Weißener Straße Nr. 2 • Fernruf 731 und 726

# Erzielung des Bestens

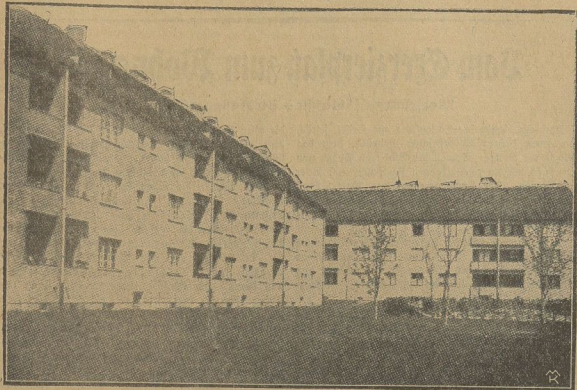
## Die letzten Straßenarbeiten in der Gagajah-Siedlung

Am Januar vorigen Jahres lag das Gelände zwischen der Straße-Garten und der Danziger-Siedlung noch als Wiese- und Weideland da. 1½ Jahr später stehen sich hohe Säulenreihen hin. Weiße Garbinnenanlagen liegen; hier mochten Wäldchen.

Sind wir schon so an den schiefen Rahmen der Arbeit gewöhnt, daß uns diese förmliche Umwandlung nicht mehr wie ein Märchen erscheinen will?

führung der Straße und bei der Wahl von Nord-Süd-Strahlen Licht und Sonne in allen Wohnräumen.

Die Gleisformigkeit und Einseitigkeit des Städtebildes, zu der die Streifenbebauung führen kann, ist in dem vorliegenden Stadtentwicklungsplan durch Einführung von Grünstreifen und durch Schaffung mehrerer Spiel- und Schmuckplätze vermieden worden.



Wohnhof in der Gagajah-Siedlung.

In 18 Monaten sind hier rund 8 Millionen Reichsmark verbaut worden, 750 Familien haben ihre Wohnung gefunden, sie kamen aus allen Gegenden unserer angereichen mitteleuropäischen Heimat, wo ihnen mit dem in der heutigen Zeit möglichen Mitteln eine Heimstätte bereit ist, in der sie sich wohl fühlen können.

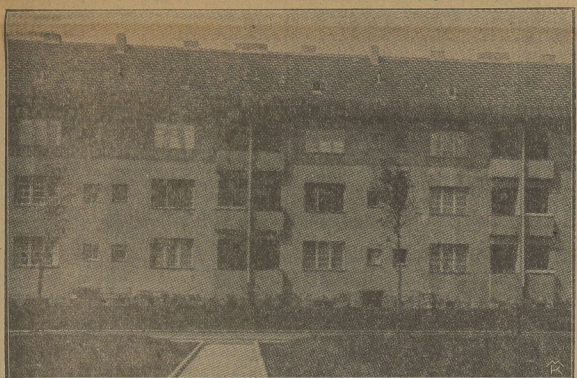
Nach sind nicht alle Grünflächen hergestellt, noch nicht alle Straßen fertig hergestellt, aber in wenigen Wochen wird das letzte Zeichen des einstigen Chaos auf der Großbaustelle verschwunden sein.

Aber in der Umgebung wird es weiter unruhig bleiben. Wohl wird auch die Streifenwohnungsbebauung an der Siegriedstraße in diesen Wochen fertiggestellt und bezogen sein, doch wird

Der 21 Meter breite Hauptgrünstreifen, der die Fortführung der bereits in einem früheren Stadtentwicklungsplan festgelegten Grünanlage bildet und seinen Anfang an dem neuen Zirkusplatz der „Zürcherischen Vereinigung“ nimmt, durchzieht das gesamte ausstrahlende Gelände bis zur verlängerten Wandrahstraße. Auf beiden Seiten dieses Grünstreifens sind 5,50 Meter breite Wohntrahnen für die vorzubeziehende Wohnbebauung angeordnet. Die Verbindung mit der bereits früher festgelegten Grünanlage an der Guts-Adolf-Straße stellt ein weiterer Grünstreifen her, der sich dann parallel zur Ziehmatrasse weiter fortzieht, den 22 Meter breiten Kreuzweg kreuzt und aus der Richtung nach Norden umbiegt über die Langhader Straße, Roter Brückenstein, am Gelände des zukünftigen lehrerbildenden Krankenhauses vorbei bis zur Wandrahstraße führt. Damit der Verkehr, vor allem der Durchgangsverkehr, von dem zukünftigen Krankenhausgelände ferngehalten wird, sind die das umliegende Gelände einschließenden 5,50 Meter breiten Wohntrahnen als Sackstraßen gedacht, die sich am Ende zu 10 Meter breiten Nebenplätzen erweitern. Aus dem

die Baustätigkeit in diesem Gebiet nicht zur Ruhe kommen.

Einmal weiter westlich, nach der Langhader Straße hin, wird das katholische Krankenhaus entstehen und auch die weitere Tätigkeit der Westdeutschen Baugesellschaft wird sich in diesem



Eine Häuserzeile im Gagajah-Viertel.

Raume abwickeln. Um eine zweckmäßige Erschließung des Gebietes zu erreichen, hat die Bauverwaltung der Stadtratsordnungsverwaltung in diesen Tagen eine Vorlage über einen Stadtentwicklungsplan vorgelegt, der die folgende Ausgestaltung enthält:

Die Ziehmatrasse, Guts-Adolf-Straße, verlängerte Wandrahstraße und Roter Brückenstein müssen ein Gebiet, das für die zukünftige bauliche Entwicklung Merseburgs hauptsächlich in Frage kommen wird und zur Schaffung ruhiger Wohnviertel sehr geeignet ist. Die Stadterweiterung hat sich daher, da die Nachfrage nach Baugelände in diesem Stadtteil bereits sehr reg ist, beabsichtigt geföhrt, einen neuen Stadtentwicklungsplan für diese Gegend aufzustellen. Um eine zweckmäßige und wirtschaftliche Aufteilung des Gebietes zu erzielen, ist die folgende Anlage

selben Grunde ist auch die Marxstraße, die Hauptstraße der Gagajah-Siedlung, nicht als Straße, sondern als 22 Meter breiter Grünstreifen bis zum Krankenhausgelände durchgeführt worden.

Im der Gegend den Charakter eines ruhigen Wohnviertels zu erhalten, ist die Schaffung von Verkehrsflächen auf das notwendige beschränkt worden. Zu nennen sind der 22 Meter breite Kreuzweg, der von der Langhader Straße an den Namen „Sackweg“ führt, und die 15 Meter breite Langhader Straße, die an der Kreuzung mit dem Kreuzweg eine regelmäßig gestrichelte Platzanlage bildet, deren Wirkung durch regelmäßige Wohnbebauung noch erhöht werden soll. Die Wohntrahnen sind mit möglichst geringer Breite ausgemessen worden, um die Straßenerweiterungen und infolge dessen auch die Anliegerbeiträge so niedrig wie möglich zu halten. Die Wandrahstraße, ebenso der Rote Brückenstein und die Verbindungstraße zwischen Langhader Straße und Roter Brückenstein, sind als reine Wohntrahnen auf 5,50 bzw. 7,50 Meter ausgemessen worden. An dem Winkel, den die Langhader Straße und die verlängerte Wandrahstraße bilden, sollen zwei zugunsten einer größeren Verkehrsplatzanlage abgegrenzt werden, ist ein etwa 60 Meter breiter Spielplatz vorgesehen, dessen Lage, fern von jeder Verkehrsstraße, mitten in einem großen Wohnblock gelegen, sich ganz besonders als Tummelplatz für Kleinkinder eignet.

Streifenbebauung gemäß

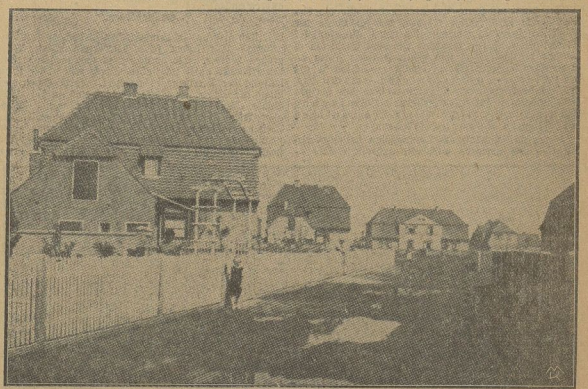
Die Aufschließung durch Streifenbebauung geschieht in der Weise, daß das Gelände durch möglichst lange, am besten in West-Ost-Richtung verlaufende Hauptgrünstreifen in gleiche Wohntrahnen zerlegt wird, entlang der Straße Zugangsstraßen mit geringer Breite, die lediglich den Verkehr der Anlieger dienen, geführt werden und das übrige zwischen den Straßen liegende Gelände als Straßenseiten ausgemessen wird. Die Partelle der Streifenbebauung sind: Klarheit der Aufteilung, große Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit, gute Durch-

# Frei im Felde

## Wie die Siedlung Freienfelde wurde — Ihre Kämpfe und Sorgen

Draußen, am Rande des Stadtbereiches an der Grenze von Schöppan mitten im Felde, abseits der großen Verkehrsstraße, wurde im Jahre 1921 von der Rentenguts-Gesellschaft die Siedlung Freienfelde in der Provinz Brandenburg, im Kreis Guben, im Ortsteil Schöppan bereits früher, und sie begann sofort mit der Aufteilung. Eine große Zahl Parzellen wurden bereits Eigentum von Erwerbungsmitgliedern. Mit der Bebauung aber haperte es, weil die Situation einigte. Die erste Käufergruppe wurde 1921 am äußersten Ende der Siedlung mit etwa 18 Doppelhäusern begonnen. Man kann sagen,

Stadteil begonnen Siedlung hatten müde. Die kleine Gruppe Käufer, die die Kolonisationsarbeit dort bereit, leidet unter dieser Benachteiligung, Beseitigung, Schicksalsverurteilung, Polzeihaft u. a. m. sind Kulturvertriebe, die entfernt werden müssen. Außerdem bleiben verschiedene Parzellen ungenutzt unbesetzt, weil die Erwerber von Anbeginn eben mit der Rentenguts-Gesellschaft, die sie eigenes Kapital weniger benötigt, gesondert hatten. Sie haben heute in der ersten Käufergruppe außerst rühmlich, ja, B. haben sie jahrelang im Zuführung von elektrischem Licht gestempelt. Die Zeiten um 1921



Baldern-Strasse.

Es war eine Kolonisationsarbeit leitens der Rentenguts-Gesellschaft in erster Linie die aktiveren künftigen Kulturvertriebe, Gas und Wasserleitung, Luft. Daß der Wunsch der Siedler nebenbei nach elektrischem Licht bestand, ist erst dem Stande der Technik wohl verständlich. Sie haben heute in der ersten Käufergruppe außerst rühmlich, ja, B. haben sie jahrelang im Zuführung von elektrischem Licht gestempelt. Die Zeiten um 1921

waren angehen, daß die Stadt bzw. die Rentenguts-Gesellschaft in erster Linie die aktiveren künftigen Kulturvertriebe, Gas und Wasserleitung, Luft. Daß der Wunsch der Siedler nebenbei nach elektrischem Licht bestand, ist erst dem Stande der Technik wohl verständlich. Sie haben heute in der ersten Käufergruppe außerst rühmlich, ja, B. haben sie jahrelang im Zuführung von elektrischem Licht gestempelt. Die Zeiten um 1921

der Rentenguts-Gesellschaft nicht möglich war, nach dem Rentenerfahren, wie sie in so schöner Weise die erste Siedlung Haandelstraße, Triebeltstraße erbaute, zu bauen.

Es schloßen sich deshalb Siedler, die bereits Grund und Boden dort teilweise ihr eigen nannten, zu Bau-

den angehen, daß die Stadt bzw. die Rentenguts-Gesellschaft in erster Linie die aktiveren künftigen Kulturvertriebe, Gas und Wasserleitung, Luft. Daß der Wunsch der Siedler nebenbei nach elektrischem Licht bestand, ist erst dem Stande der Technik wohl verständlich. Sie haben heute in der ersten Käufergruppe außerst rühmlich, ja, B. haben sie jahrelang im Zuführung von elektrischem Licht gestempelt. Die Zeiten um 1921



Trollga-Strasse.

genossenchaften zusammen und bauten unter Leitung der Rentenguts-Gesellschaft im

### Selbsthilfebauverfahren.

Dadurch entstanden bis 1928 etwa 15 weitere Doppelhäuser, so daß zur Zeit insgesamt 20 Doppelhäuser und 18 Einzelhäuser

haben, in denen etwa ein Vierteltausend Merseburger Einwohner lebt. Alle Bauten sind durch eigene Finanzierung unter Mithilfe der Rentenguts-Gesellschaft durchgeführt.

nicht mochten!“ Das ist auch bereits beachtlich bemerkbar geworden für die Hauseigentümer, die Wohnungen für Mieter geföhrt haben. Der Wechsel in den Mietern ist ein recht häufiger. Am Winter sind der Beschwerden selbstverständlich in erhöhtem Maße vorhanden. Die Siedlung, die (somit) frei im Felde und hochgelegenen sich befindet, ist dem Sturm und Wetter sehr ausgesetzt, und wenn man des Morgens 8 Uhr an der Haltestelle der Straßenbahn die Kinder im Alter von 6 Jahren ab etwa eine Viertelstunde haben steht, kann man sich einer Bemerkung nicht ergehen, daß die Rentiere der Kolonisation sich im Herzen Mitteldeutschlands, im Anhaltgebiet, angehört der Annehmlichkeiten ihrer in nächster Nähe wohnenden Rentner ohne Mühen durchfahren.

DIE SCHÖNSTEN  
**STOFFE, TEPPICHE**  
**TAPETEN und**  
**FENSTERVORHÄNGE**  
 SEHR PREISWERT BEI  
**ALBERT MARTICK** Nachf.  
 HALLE (S.), ALTER MARKT 2

**Holz-Handlung** **Paul Lützkendorf** **Baustoffe aller Art**  
 Begründet 1884 Fernsprecher 340

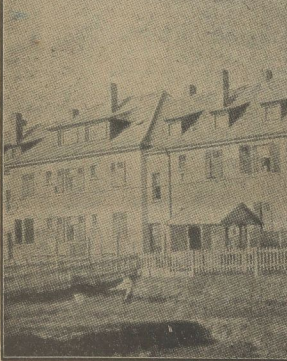
# Das Zukunftsbild der Stadt Merseburg

## Der Flächenaufteilungsplan für das Stadtgebiet

Um die künftige Entwicklung der Stadt Merseburg vorausschauend zu ordnen und eine tiefe Entfaltung ständiger Planung und Baukunst zu ermöglichen, ist schon frühzeitig nach dem Kriege, als man in vielen weit größeren Städten noch nicht daran dachte, ein Flächenaufteilungsplan von Bauart Zollinger aufgestellt worden, der, mag er im Laufe der Zeit auch hier und da korrigiert werden müssen, doch im wesentlichen zukunftsweisend für Merseburgs bauliche Entwicklung sein wird.

Bei der Aufstellung des Planes sind alle die Gesichtspunkte berücksichtigt worden, die im Laufe der nächsten Jahrzehnte voraussichtlich von Einfluß auf die Stadterweiterung sein werden. Die neue Stadt soll in denkbar wirtschaftlicher und gesundheitsförderlicher Form an ihren eigenen Bedürfnissen ermaßen. Sie soll nicht mehr Leerters, gedanktloses Schéma sein, wie die überkommenen Bebauungspläne des vorigen Jahrhunderts, in ihr sollen vielmehr die Geheimnisse und die künftigeren Ziele des heutigen Geschichts Ausdruck finden.

Einen weitestgehenden Bebauungsplan hatten Merseburg — wie übrigens auch alle anderen Städte —



Birkenweg (Exerzierplatz).

schon in den Jahrzehnten um die Jahrhundertwende dringend notwendig. Aber erst jetzt, als man das gesamte Stadtgebiet als Baugelände, Wohnplätze und Fabriken wurden fernerum durchdacht, hat man sich der Notwendigkeit der Schaffung von Anlagen und Grünanlagen gelehrt. Die Folge davon sind verdrängte Anlagen, ein einseitiges Bild mancher Straßenzüge.

Der Merseburger Bebauungsplan ist eine Folge der einflussreichsten Umwälzungen auf allen Gebieten der Technik, der Wissenschaft, der Kunst und des Lebens, der Ausprägungen des Handels und des Verkehrs. Besonders der Verkehr wurde umgestaltet, Eisenbahn, Straßenbahn und Auto, das sind die Verkehrsmittel, mit denen unsere Städte heute zu rechnen haben. Der Verkehr schreibt die Grundzüge der Stadterweiterung vor.

### Das Stadtgebiet von Merseburg

umfaßt am 31. März 1928 2171 Hektar, hiervon entfielen auf:

öffentliche Straßen und Plätze	172 Hektar
Wasser	61 "
Gärten und Hofräume	192 "
Wälder, Wiesen und Gärten	1746 "

Durch die Anpassung der Baugelände fand weitere Fortschritt und Erweiterung zum Merseburger Stadtgebiet gekommen, so daß die Größe des Stadtgebietes jetzt 2253 Hektar beträgt.

Eine der Hauptaufgaben der Städteplanung ist die Trennung von Industrie- und Wohnorten. Die Wohnviertel müssen heraus aus dem Industriegebiet und die Industrieterritorien müssen aus dem Wohngebiet heraus auf ihrer Arbeitstätigkeit entsprechend mit in Kauf nehmen müssen, aufzuweisen können.

### Das Industriegebiet Merseburgs

Es ist auf den Süden begrenzt worden. Hier ist sie in unmittelbarer Nähe der ihr dienenden Anlagen, des Güterbahnhofes und später der Heilmannwerke im Gebiet des Stadtkirchens. Leicht lassen sich hier Anlaufplätze und Bergwerke schaffen. Da wir jedoch mit einer starken Ausdehnung von Industrie im Stadtgebiet zu rechnen haben, wird heute vielfach befürchtet. Man vermeint auf die Tatsache, daß die Industrie heute mehr nach dem Standort der Rohstoffe orientiert ist als nach dem Arbeitsgebiet. Die Braunkohle, die für unser Gebiet in erster Linie als handhabbar anzusehen ist, ist aber heute bereits in festen Händen, so daß sich schwerlich größere Industriezweige aus diesem Grunde hier niederlassen werden.

In höherem Maße als dem Industriegebiet ist dagegen dem

### Wohngebiet

Spielraum in Merseburgs Flächenaufteilungsplänen zugewiesen worden. Als Wohngebiet vieler Arbeiternehmer des Ammannwerkes und der Braunkohlegruben des Gesellschaftes wird die Bauartigkeit in den

nächsten Jahrzehnten in Merseburg großen Umfang annehmen. Um den kommenden Anforderungen gerecht zu werden, ist das gesamte Stadtgebiet in die verschiedensten Zonen eingeteilt. Auch diese Einteilung ist als bauliche Ausdehnung, nach Süden die Industrie, nur nach Norden die für später noch eine größere Ausdehnung möglich.

Das dritte Moment, das hauptsächlich die Richtung wird von gesundheitslichen Rücksichten, ist die Schaffung von Grünanlagen.

### Grünanlagen.

Wie sind arm an Erholungsflächen in der engeren Umgebung. Wir haben keine benachbarten Berge, keine großen Wälder. Die vorhandenen Baumstände sind heute bereits unter finanziellen Schutz gestellt, die Freizeitanlagen der Herrschaft ist gefährdet. Wohl haben wir längs der Saale, am Gottliebstein und an der Alten Saale einige schöne Anlagen und ein wenig Wald, aber sehen wir in das städtische Wohngebiet des Westens, so sehen wir weithin ins Land ohne einen nennenswerten Baumbestand. Der Bebauungsplan sieht daher die Schaffung eines breiten

Der dumpfe Schritt der Infanterieoffiziere löste die Reiterparade ab. Jahr um Jahr, immer neue Rekruten das Handwerk, blutige Kriegsanwärter, und näher zog der Tag heran, an dem aus dem Friedensspiel blutiger Ernst werden sollte.

Die schwere Zeit zog heran, mit klingendem Spiel zog er mancher aus, der einst unter den Sonnenstrahlen auf dem Exerzierplatz auf und nieder gekippt hatte. Jetzt blieben die Rekruten nicht lange. Nach kurzer Ausbildungszeit folgten sie dem großen Heerzuge an die Fronten, rings um das Vaterland. Viele, viele fehlten nicht zurück.

Auf dem Exerzierplatz entstand eine Paradeplatz. Sie wurde umgittert, und Wägen, Kränzen, Engländer und Statuen aus allen Richtungen und von allen Erbkösten kamen hier zusammen als Gefangene. Auch von ihnen sollte je mancher seine Heimat nicht mehr wiedersehen. Ein Friedhof entstand: der Ruhestätte, wie er im Volksmunde genannt wird. Und draußen, nicht fern dem Bild, baute die Großindustrie ihr Riesenplateau auf.

Dann kam die Zeit des Friedens, es galt Wohnstätten zu schaffen für die vielen, die hier in der Nähe eines Arbeitsstätte fanden. Die Stadt fragte Bauhand, aber der Staat hielt fest, was er hatte. Es hat einen schweren, wenn auch friedlichen, Kampfsampf gegeben, die Stadt Merseburg den einstigen Exerzierplatz als Wohngebiete erwerben konnte. Nun sollten

### Spiel- und Sportplätze.

Merseburg steht mit 13 Anlagen von einer Gesamtgröße von 83 750 Hektar im guten Durchschnitt der mittelständischen Mittelstädte. Der starke Bevölkerungszuwachs wird aber im Welten der Stadt bald die Schaffung neuer Turn- und Sportanlagen notwendig machen.

„Woh! die wichtigste und schwierigste der zu behandelnden Fragen ist die der

### Regelung des Verkehrs

und der Zuneilung geeigneter Bahnen für diesen. Zuerst ist die Frage des Durchgangsverkehrs zu regeln. Durch die ständig wachsende Zahl der Kraftwagen ist auch die Belastung der Verkehrsstraßen erheblich gestiegen und wird in den nächsten Jahren noch rascher weiter steigen. Es gibt zwei Möglichkeiten, den Verkehr in geeignete Bahnen zu leiten: Einmal — und das ist die stärkere — man führt ihn um und die zweite, sehr kostspielige und mit Eingriffen in den Bestand der Stadt verknüpfte ist die, mittels Straßenbahnbrücken den Verkehr durch die Stadt hindurchzuführen.

Für Merseburg ist eine Umleitung des Nord-Süd-Verkehrs denkbar, aber gerade hier ist durch die großzügige Verbreiterung der Weihenstepfer Straße bereits ein gut Stück Arbeit für eine glatte Durchleitung geleistet, und auch die Hallesche Straße, die im Zusammenhang mit der Reduzierung des Reichsbahnhofs bereits fast fertig umgebaut worden ist, ist noch erheblich verbreiterungsfähig. Schwierig ist dagegen die Einleitung des Leipziger Verkehrs in die Stadt, denn in der Hauptstraße handelt es sich bei dem von Leipzig kommenden Verkehr nicht um Durchgangsverkehr, da für den Leipziger Fernverkehrsverkehr in erster Linie die Straßen über Halle und Weissenfels zur Verfügung stehen. Die Hauptstraßen der Leipziger Straße vor Merseburg sind oft gegenstand lebhafter Klage und oft Anlaß von Straßenunfällen gewesen, so daß die Lösung dieser Frage aus der öffentlichen Diskussion des nächsten Jahrzehntes nicht mehr verschoben wird. Die Stadtverordneten haben bereits vor Jahren den großen Vorteil der Durchführung neuer Verkehrsachsen zugestimmt, die den Verkehr von der Weihenstepfer Straße über den Hofmarkt bis an die Saale führen sollen. Saale und Saalenerweiterung werden durch eine, viele hundert Jahre alte Brücke überquert werden müssen, um dann in einer Richtung durch die Fohlerie bis an die Reip-

ziger Landstraße herangeführt zu werden. Es handelt sich bei diesem Projekt um ein Werk, das viele Millionen erfordert und vielleicht erst im Zusammenhang mit der Stadtplanung durchgeführt werden kann.

Außer der Schaffung dieses riesigen Straßenverkehrs durch die enge städtische Altstadt, der viele hundertjährigen zum Opfer fallen werden, muß eine zweckmäßige Sanierung der Altstadt vorgenommen werden. Auf historisch wichtige und städtebaulich schöne Straßenzüge und Winkel wird gezielte Rücksicht genommen werden müssen, wie das ja durch die Unterhaltung wertvoller Gebäude und Plätze durch die Stadterhaltung erreicht werden ist.

Die dritte Richtung des Verkehrskommens umfassen die in der Stadt befindlichen Grünanlagen, die in der nächsten Zeit noch eine größere Ausdehnung erfahren werden müssen, um den Anforderungen der Bevölkerung gerecht zu werden.

gestrickt werden müssen, daß die Baukosten in dem neuen Stadtteilen möglichst bald ausgeglichen werden, denn nichts wirkt unheilvoller als häufige nackte Straßenzüge.

So gekümmert uns der Flächenaufteilungsplan manche Aufgaben vor, erfüllt vor unseren Augen ein Bild entstehen, das vornehmlich Rücksicht auf der künftigen nächsten oder überlebenden Bauart der Jahrhundertwende, und

läßt aus dem alten Merseburg eine junge Stadt entstehen und breiten Straßen, grünen Alleen und Anlagen und schönen Häusern, in der sich unsere Kinder und Enkel wohlfühlen können.

## Vom Exerzierplatz zum Wohngebiet

Merseburgs südlichste Siedlungsgelände.

hart am Rande der Talentung zur Ostseite, festlich von einem feinen Baumbestand umgeben, liegt das Feld in der Sonne. Soweit der Blick nach Süden und Osten und Westen reicht, dehnen sich friedlicher Wald und Wälder. Der Sandmann hat das Wort. Vom Blühe blüht er nicht auf, wenn blaue Hügel über das Feld reiten und ihre Lanzenspitzen in der Sonne bläuen.

Der dumpfe Schritt der Infanterieoffiziere löste die Reiterparade ab. Jahr um Jahr, immer neue Rekruten das Handwerk, blutige Kriegsanwärter, und näher zog der Tag heran, an dem aus dem Friedensspiel blutiger Ernst werden sollte.

Die schwere Zeit zog heran, mit klingendem Spiel zog er mancher aus, der einst unter den Sonnenstrahlen auf dem Exerzierplatz auf und nieder gekippt hatte. Jetzt blieben die Rekruten nicht lange. Nach kurzer Ausbildungszeit folgten sie dem großen Heerzuge an die Fronten, rings um das Vaterland. Viele, viele fehlten nicht zurück.

Auf dem Exerzierplatz entstand eine Paradeplatz. Sie wurde umgittert, und Wägen, Kränzen, Engländer und Statuen aus allen Richtungen und von allen Erbkösten kamen hier zusammen als Gefangene. Auch von ihnen sollte je mancher seine Heimat nicht mehr wiedersehen. Ein Friedhof entstand: der Ruhestätte, wie er im Volksmunde genannt wird. Und draußen, nicht fern dem Bild, baute die Großindustrie ihr Riesenplateau auf.

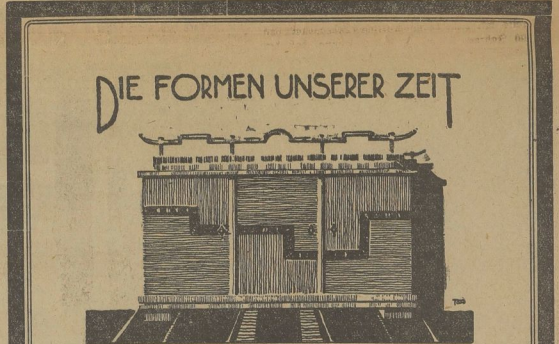
Dann kam die Zeit des Friedens, es galt Wohnstätten zu schaffen für die vielen, die hier in der Nähe eines Arbeitsstätte fanden. Die Stadt fragte Bauhand, aber der Staat hielt fest, was er hatte. Es hat einen schweren, wenn auch friedlichen, Kampfsampf gegeben, die Stadt Merseburg den einstigen Exerzierplatz als Wohngebiete erwerben konnte. Nun sollten

die alten Baracken verschwinden, in die sich einst nach dem Auszuge der Kriegsgelangenenden obdachlos Menschen eingekerkelt hatten. Aber zuvor mußte gebaut, mußte neuer Wohnraum geschaffen werden.

1924 wurden die ersten Spatenstiche getan. Das Schloß Frankenberg schuf am Birkenweg die ersten Häuserzeilen, um dort ihren Arbeitern eine Wohnstätte zu geben. Ende 1926 folgte die Merseburger Rentenguts-Gesellschaft mit der Bauartigkeit ein und schuf eine ganze Reihe Straßen. Selbsthilffrieder legten die Hand ans Werk. Die Häuser in der Straße „Unter den Eichen“ sind ihr Werk. Gegenwärtig wohnen bereits 125 Haushaltungen mit 498 Köpfen auf dem ehemaligen Exerzierplatz. Das Wohnen hatte hier draußen seine Befehle, die Wege waren bei frostigen Wintergründen, im Winter für das Wasser ein und mußte mit Wasserwagen herangeschafft werden. Aber auch diese Zeiten sind überwunden, jetzt werden die ersten festen Straßen gebaut und bald wird auch hier sich ein hübsches städtisches Bild zeigen.

Die Merseburger Rentenguts-Gesellschaft

hat viel für die bauliche Entwicklung Merseburgs getan. Vor dem Kriege hat sie die Rentengutskolonie I an der Haade- und Treibschiffstraße errichtet, nach dem Kriege zum Bau der Rentengutskolonie II (Friedensfeld) beigetragen, wenn ihr auch die Mittel wie vor dem Kriege nicht zur Verfügung standen. Nicht ist die Hauptleistung der Bauartigkeit auf dem Exerzierplatz, auf dem sie ein großes Gelände erworben hat. Die Stadt Merseburg ist Aktionär der Rentenguts-Gesellschaft Merseburg, die ihren Sitz in Leipzig hat. Sie hat auch im Kriege, und zwar namentlich in Leipzig, viele Wohnungen geschaffen. □



### NE FORMEN UNSERER ZEIT

fanden Verwendung für unsere

## Spezial-Einrichtungen 1929

In unserer Ausstellung zeigen wir eine dieser Einrichtungen, welche mit gutem Geschmack und feinem Empfinden zusammengestellt ist. Die Preise entsprechen den Friedenspreisen und beträgt der Gesamtpreis

**RM. 2650.- für alle 3 Räume**

Speisezimmer: afrik. Birnbaum RM. 1030.—

Herrenzimmer: kauk. Nußbaum RM. 895.—

Schlafzimmer: gebleicht Eiche RM. 765.—

Weitere moderne Dreizimmer-Wohnungen in niedriger und auch höherer Preislage. Besichtigung unserer Ausstellung vor Kauf in Ihrem eigensten Interesse erbeten.

## Rother & Kuntze

Möbelfabriken / Werkstätten für Wohnungskunst

Chemnitz Leipzig, Leplaystraße 1 Zeulnroda  
Ecke Kurprinzstraße

**Farben**  
Firnise  
Lacke  
Pinsel  
Schablonen  
**Werner Mahre**  
Ritter - Drogerie

**W. Löbe**  
In guten Qualitäten zu niedrigsten Preisen  
Komplette Zimmer-Einrichtungen  
Zahnlagerleichtenungen  
**Hugo Schmieder**  
Tischlermeister — Markt 12



# Der Aufstieg des Zweckverbandes Leuna

Der Aufschwung, den Merseburg in dem letzten Jahrzehnt genommen hat, ist weitestgehend nur zurückzuführen auf die Erhebung jenes Riesenunternehmens vor dem Tore der Stadt, dessen 14 Schmelzhütten nun zu oft ihre Rauchschwaden über Stadt und Land ausbreiten.

Als man im Jahre 1916 in den Bemerkungen der kleinbäuerlichen Gemeinden Leuna, Köffen, Gäßlich, Daspig und Cröllwitz begann, das Leunawerk zu erbauen, ein Werk, das schon von Anfang an tausende von Arbeitnehmern mitbrachte, haben sich die genannten fünf Gemeinden gezwungen, entweder je eine hauptamtliche Bemaßung zu leisten zur Durchführung der nun in jeder Gemeinde anstehenden gefestigten Aufgaben der Selbstverwaltung, oder aber, da ihre Geschäfte nun doch einmal in ganz gleicher Richtung sich entwickeln mußten, einen Zusammenschluß zu bewerkstelligen. Die Gemeinden wählten den letzteren Weg und schlossen sich zu einem Zweckverband zusammen, dem alle Aufgaben übertragen wurden, die nebenamtlich doch nicht durchgeführt werden konnten und

nehmen das Leunawerk an, ein Werk, das selbstverständlich auch an die Gemeinden bzw. den Zweckverband recht hohe Anforderungen stellt. Es waren

Leunawerk	Arbeitsnehmer		
	des der bauenden	Girnen	Zusammen
1916	1106	6703	7809
1917	3733	8892	12625
1918	8383	7346	14231
1919	8366	6188	14451
1920	11816	9933	21449
1921	11421	6011	17432
1922	13093	6900	19993
1923	18952	2362	16314
1924	12357	1718	14075
1925	12127	1558	13683
1926	14093	10283	23286
1927	21213	6794	28007
1928 (31. Dez.)	22011	2300	24311

Alle diese Tausende suchen zunächst einmal Wohnung. Eine beispiellose Wohnungsbauaktivität legte daher alsbald ein. Ganz unersättlich mußte es an Vorarbeiten sein, die der Stadt und die Verbandsverwaltung an die Wohnungsbauverwaltung gestellt wurden, welche das Anwerben der Einwohnerviertel in den fünf Zweckverbandsgemeinden veranfaßte.

Leuna	Köffen	Gäßlich	Daspig	Cröllwitz	Zus.	
1916	366	247	181	164	209	1169
1917	368	224	175	164	219	1150
1918	373	336	178	164	224	1272
1919	382	968	173	165	228	1916
1920	457	2087	201	176	249	3100
1921	611	2923	233	188	271	4126
1922	716	3027	239	189	275	4466
1923	721	4079	306	189	274	5659
1924	702	4287	423	200	277	5889
1925	844	4308	412	195	245	6002
1926	1242	4467	435	205	293	6642
1927	1437	5193	349	211	263	7453
1928	1711	5321	706	201	262	8201

Wie diesem Zahlenverlauf aus dem Einwohnerviertelverhältnis erhellt sich am besten die zunehmende Notwendigkeit, die alle Beteiligten unerlässlich erachteten, möglichst viele Wohnungen zu schaffen, neue aus dem Boden zu stampfen. Und, was hier geteilt wurde, ist ebenfalls. Es wurde geschaffen:

im Jahre 1917	19 neue Wohnungen,
" 1918	" " " 134 "
" 1919	" " " 25 "
" 1920	" " " 143 "
" 1921	" " " 235 "
" 1922	" " " 195 "
" 1923	" " " 219 "
" 1924	" " " 109 "
" 1925	" " " 57 "
" 1926	" " " 103 "
" 1927	" " " 340 "
" 1928	" " " 162 "

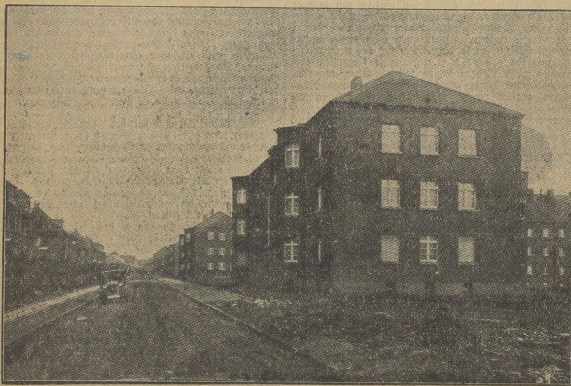
Selbstverständlich wurden diese Wohnräume nicht als Wohnwohnungen, sondern als solide, mit allem notwendigen Komfort ausgestattete Dauerwohnungen errichtet. Der Zweckverband, das Leunawerk und die Privatsachen haben in gleicher Weise zusammen gearbeitet, der Wohnungsbau zu fördern und die Arbeitnehmer die Möglichkeit zu bieten, sich in möglichst Nähe ihrer Arbeitsstätte niederzulassen.

Neben diesen neuen Wohnbauten sind aber gerade in einem so mächtig empfindlichen Gebiet wie dem des Zweckverbandes Leuna auch eine Reihe öffentlicher Baubehörden zu betriebligen. Ganz besonders fällt hier die Notwendigkeit ins Gewicht, gute Straßen zu schaffen, denn auf die Verkehrswege, welche nicht am Ort selbst münden, sind auf die Straßen angedacht. Daher mußte auf die Ausgestaltung der Straßen im Zweckverbandesgebiet ganz besonderes Augenmerk gewendet werden.

Selbstverständlich waren neben diesen unbedingten wichtigen Problemen auch verschiedene kulturelle Fragen zu lösen, nur allem die Schulfrage. Die Ränge der Neuzugezogenen brachten doch auch ihre Familien mit. So entstand die Siedlungsstelle des Arbeiterwohngebietes, die neue Schule in Cröllwitz, die einheitlich gegenwärtig die Schule des Zweckverbandes in Leuna.

Um den realsten Bedürfnissen nachzukommen, werden in der nächsten Zeit zwei Kirchen, eine evangelische und eine katholische, begonnen werden. Ein repräsentatives Gesellschaftshaus betrieblig das Bedürfnis nach gesellschaftlichen Veranstaltungen.

Die Zeit des amertikanischen Aufschwungs scheint ja nun im Gebiet des Zweckverbandes vorüber zu sein. Freilich ist damit die Entschleunigung noch lange nicht abgeschlossen. Aber an Stelle der sprunghaften Entwicklung wird in Zukunft die stetige Weiterentwicklung und der Ausbau des Bestehenden treten . . .



Liebigstraße.

von denen es unweigerlich gemein wäre, sie nach Gemeindegrenzen getrennt zu behandeln.

Und in der Tat wurden die Aufgaben, die nicht nur von den einzelnen Gemeinden herantraten, riesengroß. Man braucht nur einen Blick auf die Tabelle über die Befähigung des Leunawerkes zu werfen, um zu erkennen, wie ein ungeheures Heer von Arbeit-

beraus etwas gefälligen, das der Kritik der Jahrehundert wohl handhaben kann und hinsichtlich der Anlage und Ausgestaltung der Straßen und Wege als vorbildlich hingestellt zu werden verdient. Welche Anforderungen an die Wohnungsbauverwaltung gestellt wurden mag man aus folgender Tabelle ersehen, welche das Anwerben der Einwohnerviertel in den fünf Zweckverbandsgemeinden veranfaßte.

## Gesichtspunkte für moderne Siedlungen

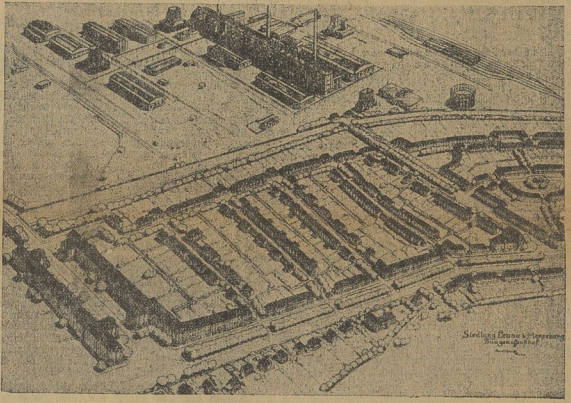
Von Baurat Barth, Köffen-Merseburg.

Die Lage der Siedlung zur Stadt und zur Arbeitsstätte muß in gewissen Beziehungen zueinander stehen. Einzelne sind verlangt, daß die Siedlung abseits jeder Verkehrsader, jedoch bereit angeordnet ist, daß die Bewohner rasch zur Arbeitsstätte gelangen, und andererseits soll der Verkehr zur Stadt und die Verbindung mit öffentlichen Schienenlinien innerhalb der Siedlung möglichst bequem gemacht sein.

In hohem Maße ist die frische, gesunde Lage, die keine gesundheitlichen Risiken ausstrahlt, unbedingt zu fordern.

So ist es immer richtig, wie ich in meinem Werk „Aus dem Siedlungsleben“ vom Jahre 1922 bereits hingewiesen habe, daß zwischen einer großen

in bestimmte Normen aufgestellt, die beim Entwurf der Grundrisse von wesentlicher Bedeutung sind. Große, leicht und gut durchlüftete Wohn- und Schlafräume sind das Gebot der gesunden und künftigen Zeit. Die Verkehrswege sollen möglichst wenig Grundfläche wegnehmen und feineschlüssig als viele 5 Meter mit der gleichen Aufgabe betragen. Die Räume sollen, durch einen kleinen Vorplatz von der Treppe getrennt, in der Nähe des Wohnungseinganges gelegen sein. Deren Größe muß selbstverständlich im Verhältnis zu den übrigen Wohnräumen stehen. Soweit möglich, sind eingebaute Schränke vorzuziehen. Von dem Vorplatz muß gleichzeitig das Wohnzimmer zu erreichen



Handwerkersiedlung in Leuna (Entwurf: Baurat Barth).

Arbeitsstätte und deren Siedlung möglichst ausgedehnte Grünflächen liegen, und außerdem in der Siedlung selbst wiederholte Grünflächen einbezogen sind.

Während man in zurückgelegener Zeit geschlossene Wohnbauten mit viel zu wenig Grünanlagen bevorzugte, ist man heute aus Gründen der besseren Durchlüftung dazu übergegangen, mehrstöckige Wohnbauten nach freistehenden Typen mit vor- und rückliegenden Grünanlagen bzw. Gärten zu erstellen. Diese Wohnbauten besitzen sogenannte Wohnsitze von geringer Breite, die einer Sammelstraße zugewandt werden, welche letztere wieder in eine Verkehrsader einmündet. Geordnete Wohnwege müssen auf Sammelstraßen und Hauptverkehrsadern künftig mehr als bisher vorgezogen werden, um Unglücksfälle bei dem gesteigerten Autoverkehr vorbeugend hinzuabzulenken.

Sie verweise ich auf die Ergebnisse des neuen Wettbewerb der Reichsforschungsgesellschaft für das Siedlungsleben in Berlin betreffend das Projekt einer Siedlung in Spanbau-Schleibitz. Auf Einzelheiten einzugehen, würde hier zu weit führen.

Die Straßen sind, wie ja bekannt, von Südböden nach Nordwesten oder von Südwesten nach Nordosten gerichtet anzuordnen, um den Wohnungen das Sonnenlicht in möglichst reichem Maße auszuführen, was unbedingt erforderlich ist.

Was die Grundrisse der Siedlung betrifft, so sind hierfür von der Reichsforschungsgesellschaft für das Siedlungsleben in Ber-

lin bestimmte Normen aufgestellt, die beim Entwurf der Grundrisse von wesentlicher Bedeutung sind. Große, leicht und gut durchlüftete Wohn- und Schlafräume sind das Gebot der gesunden und künftigen Zeit. Die Verkehrswege sollen möglichst wenig Grundfläche wegnehmen und feineschlüssig als viele 5 Meter mit der gleichen Aufgabe betragen. Die Räume sollen, durch einen kleinen Vorplatz von der Treppe getrennt, in der Nähe des Wohnungseinganges gelegen sein. Deren Größe muß selbstverständlich im Verhältnis zu den übrigen Wohnräumen stehen. Soweit möglich, sind eingebaute Schränke vorzuziehen. Von dem Vorplatz muß gleichzeitig das Wohnzimmer zu erreichen

Beispielsweise entfallen bei einem

**Wohnzimmer-Typ**

auf die Küche circa 12 Quadratmeter, auf den Flur circa 4 Quadratmeter, auf die Wohnräume circa 24 Quadratmeter, auf die Schlafkammer mit 6 Betten circa 37 Quadratmeter, auf Bad und WC, circa 6 Quadratmeter, auf Speisekammer und Herdbereich circa 3 Quadratmeter.

In ein Treppenhaus sollen nicht mehr als sechs Wohnungen eingeschlossen sein, damit sich keine kaltenartigen Luftzüge, wie vor dem Kriege, herausströmen können.

Wenn irgend möglich, soll man sich einer Fernheizung bedienen, andernfalls müssen entsprechende Maßnahmen getroffen werden. Aus dieser geographisch gelegene Wäldchen für eine entsprechende Anzahl von Häusern geplant werden.

Schulen sind abseits des Verkehrs unterzubringen, Gemeindegewand, Feuerwache, Postamt zentral in der Nähe der Verkehrsader, aber von allen Seiten leicht erreichbar. Sport- und Spielplätze, Sportplätze und Gärten haben in den Grünanlagen (Schulgrünanlagen)

# Briketts

**Anerkannt beste Marke für Hausbrand und Industrie**

Generalvertrieb für Merseburg und Umgegend

## Michel - Brikett - Verkaufsstelle

m. b. H.

Fernruf 82      Kontor Mulandstraße (Am Güterbahnhof)

**Steinkohlen, Koks, Rohkohle, Naßpreßsteine, Brennholz**

## Gebrüder Graul

Maurer- und Zimmermeister

**Merseburg**      Fernsprecher 62, 166

Eisenbahnstraße Nr. 3

**Büro- und Bauausführung / Hoch- und Tiefbau**

**Beton- und Eisenbetonbau**

**Werttaxis — Gutachten**

# Der Wohnungsbau im Landkreis Die Großsiedlung Dürrenberg — Das neue Kreisbahnhofs

Die Wohnungsnot im Landkreis Merseburg braucht nicht endlich nachgewiesen werden. Schwerer als in anderen preussischen Landkreisen lotet die Sorge um die Schöpfung ausreichenden Wohnraumes auf den verantwortlichen Leitern des Kommunalwesens.

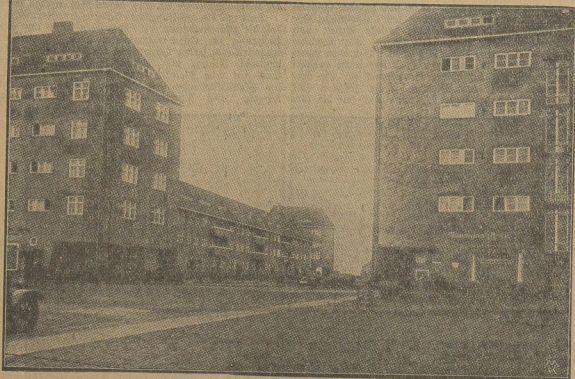
Der erste Anstoß in der Berlin des führenden dem Riege einer feste Konzeption der Wohnbaupolitik gegeben. Das wurde auch als Landesbaupolitik an die Spitze des Kreises gestellt wurde und nun mit der ihm eigenen Energie diesem schwierigeren oder Probleme zugeht. Die Zeit war ungünstig. Die Inflation näherte sich dem Höhepunkte. Aus eigenen Kreisen kommt der Landkreis nichts Nennenswertes. Sondern Gute bereit, darum all die Behörden, die Wirtschaftskreise und die Organisations zusammen, die im Raum Halle-Merseburg ihren Sitz haben und aus eigener Anschauung die Notlage der Bevölkerung kannten. Leider konnte ein

Große Summe hat auch die Kreisparafasse dem Landkreis für Wohnungsbau zur Verfügung gestellt, und hat man an den Leihemarkt betreten. Schon haben die Innerräte aus den angegebenen Oppositoren fast alle Beträge erreicht, die gleichfalls dem Wohnungsbau zugeführt werden.

Um der besonderen Notlage im Gemeindefeld abzuhelfen, hat der Landkreis am Bahnhof Dürrenberg das große Gelände erworben und später noch erworben. Et hat einen großen Teil an Siedlungsstellen freigeben und selbst den Wohnbau begonnen. Seit Juli 1927 hat

## Im Dreifachbürger Gebiet

eine rege Tätigkeit eingeleitet. Aber 500 Wohnungen sind bereits fertiggestellt und bezogen. In diesem Frühjahr hat der Kreis den ersten Wohnstift des großen Wohnungsbauprogramms von 1000 Wohnungen an die Allgemeine Hausbau-V.-G. Sommerfeld



Marktplatz in Dob Dürrenberg.

Erfolg nicht erreicht werden. Das sollte Dürrenberg 1928 fest und bemißt nach der Bemerkung, daß die Wohnbauverhältnisse im Kreis Merseburg fast ganz eingestürzt sei, daß nun der Kreis alle die Möglichkeiten, die noch vorhanden seien, auszunutzen müsse, um auf diesem Gebiete wenigstens etwas Vorwärtskommen zu lassen. Aber auch die vorgelegenen Maßnahmen. Erhebung der Wohnungsbaubehörde und Erhebung von Arbeitsbeschäftigungsmöglichkeiten des Wohnungsbaus zu einem höheren Standpunkt führen. Der in nächsten Jahre (1924) geht sich — nachdem die Inflation beendet war — mit der Einführung der Haussteuer an. Nach war es freilich schwer, ohne freie Kapitalmarkt zu diesen Haussteuerzwecken ein solches Geld für Hypotheken zu erhalten, zumal die Zinsquote damals außerordentlich hoch lag. Immerhin konnten im Jahre 1924 mit Hilfe der Haussteuerhypotheken 127 Wohnungen hergestellt werden, zu denen mehrere 98, aus Privatmitteln kamen. In den nächsten Jahren ging es im Wohnungsbau im Landkreis immer vorwärts. Der Gemeindevorteil an der Haussteuer liegt und hängt von einer tatsächlichen Unterfertigung durch den Regierungspräsidenten mit Mitteln aus dem ihm zur Verfügung stehenden Wohnungsbauetatfonds. So konnte der Landkreis Merseburg an Hypotheken bewilligen

Berlin, in Auftrag gegeben. Das war nur möglich durch die letzte finanzielle Unterstützung, die Regierung präbent Grüber und das Ammoniatwerk Merseburg dem Kreistele aufkommen ließen. Die finanzielle Unterfertigung liegt in den Händen des Stadtbauamts a. D. Klein, Berlin.

In ungenützlichem Tempo wädert hier ein neues Gemeindefeld heran, das demselben hat viele Hindernisse aufzuweisen. Der Kreis hat sich demgegenüber bemüht, indem er die Baugemeinden sein müßte. Der Weg zur Baugemeinde ist befristet durch die Bildung des Zweigvereins zur Lösung aller größeren kommunalen Aufgaben.

Dem Kreise wartet auch in den nächsten Jahren eine große Arbeitsleistung, nicht nur im Gebiete um das Bauwerk, sondern in allen Dörfern und Orten des Kreises. Eine erste Wohnung besitzt die Siedlung des Kreisrates aus 10 Offiziershäusern haben kein eigenes Geld, 23 kein eigenes Geschäftsmittel.

Aber man kann das Vertrauen zur Kreisverwaltung haben, daß sie alles daran setzen wird, um der Bevölkerung eine Heimat zu geben.

In Merseburg geht das neue Kreisbahns neue Kreisbahns keine Rollen entgegen. Von außen mag es scheinen, als ob der Bau nicht vorwärtskomme, aber wer einmal einen Blick hinein getan hat, weiß, wie mit allen Kräften an der Fertigstellung gearbeitet wird. Viel ist noch zu tun, bis das Innere wieder ist. Der Sommer wird darüber hingehen und wohl auch der Herbst, aber dann werden die Beamten des Kreises endlich in Arbeitsräume kommen, die ihnen ihre schwere Arbeit zum Wohle der Kreisinsassen erleichtern werden.

Jahr	aus dem Staat	aus dem Kreis	aus dem städt. Wohnungsbauetatfonds
1924	255 500 RM.	107 000 RM.	
1925	278 600 RM.	292 800 RM.	
1926	307 300 RM.	311 000 RM.	
1927	440 000 RM.	1 277 000 RM.	

Aus dem Aufkommen des leistungsfähigen Jahres werden mindestens die gleichen Summen wie im vorerwähnten Jahre zur Verfügung stehen.

Die Konstruktion der Schalung hat Jollinger ausgezeichnet gelöst. Sie ist einfach, bequem zu handhaben und vermeidet die Verwendung von kleinen Einzelteilen wie Klammern, Bolzen, Lasten, deren häufiger Verlust auf der Baustelle die Kosten der Schalung durch Ersatzlieferungen sehr unangenehm beeinflusst. Die Einzelteile der Schalung sind genormt, können auf Vorrat hergestellt werden, so daß die verschiedenartigen Baugruppen nach geringfügigen Abänderungen verwendet werden können und für jeden die Schalung aus den Vorräten sofort zusammengestellt werden kann. — Die Schalungswand besteht aus einem einfachen Rahmenturm, aus Schwellen, Stielen und Böden, deren jeder durch Platten geschlossen werden, die mit Holzriegeln an die Seite angeordnet sind. Bolzen und Klammern kommen nur bei der Sicherungsbauung von Schwellen und Rahmenböden und an den Gelenkstellen zur Verwendung. Die Schwellen und Rahmen der äußeren und der inneren Schalung sind durch einstufige kurze Stetten untereinander abgeleitet. Die Stetten der Schwellenabstufung bleiben im Mauerwerk zum Befestigen der Schwellen. Die aufsteigenden Schalungswände werden durch Spreizen gegenseitig verankert. Im Raumdrehen beim Hochziehen der Mauer freizubehalten, wird eine leicht herausnehmbare Form des Rahmens zwischen die beiden Schalungswände gestellt. Schwellenstütze und die oberen Gelenkbrücke werden in der Regel aus Schichtensteinen gemauert, die die Kosten der Schalung herabsetzen, auf die die Kosten der Schalungen umgelegt werden können, so daß der anteilige Betrag auf 1 Kubikmeter Mauerwerk sehr gering ist. Die Doppelschalung, bestehend aus Keller-, Erdgeschoss-, Giebelgeschoss- und Bestenformen erfordert unter diesen Umständen etwa 2 bis 3 Prozent der Baumkosten.

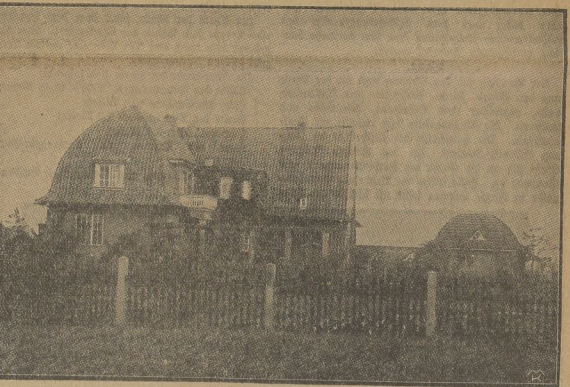
## Die Doppelschalung eines Hauses kann in wenigen Stunden aufgestellt sein.

Das Einbringen der Masse geht besonders bei Verwendung von Mischungen leicht voran. Je nach der Mauerstärke kann die Schalung nach 2 bis 4 Tagen abmontiert werden, so daß das Gießen eines Doppelwohnraumes in einem Arbeitstage und 2 bis 3 Mauerarbeiten, insgesamt also in 2 bis 4 Tagen, hochgeführt werden kann.

Die bisher verwendeten Schalungen haben einen Verbrauch bis über 100 Stachwerktonnen aufzusuchen. Es ist also nicht möglich, mit einer Doppelschalung ca. 140 Wohnungen in einem Jahre herzustellen, auf die die Kosten der Schalungen umgelegt werden können, so daß der anteilige Betrag auf 1 Kubikmeter Mauerwerk sehr gering ist. Die Doppelschalung, bestehend aus Keller-, Erdgeschoss-, Giebelgeschoss- und Bestenformen erfordert unter diesen Umständen etwa 2 bis 3 Prozent der Baumkosten.

Die Anwendung der Baumeise ist praktisch da am günstigsten, wo in einem Jahre ein mindestens 40- bis 70malige Verwendung der Schalung möglich ist. An erster Stelle sind hier die Bauverfahren für große und größte Bauwerke. Für kleinere Bauwerke muß die Schalung entsprechend verbessert werden, indem nur eine Doppelschalung oder mehrere für alle Geschosse benutzt werden. Es ergeben sich jetzt hier in der Praxis bei einzelnen ausgeführten Beispielen

20 bis 45 Prozent Ersparnis gegenüber dem Stagemauerwerk je nach den örtlichen Verhältnissen.



Villa in Jollbau mit Jollinger-Dach.

Einem besonderen Vorzug hat die Jollbauweise dadurch, daß sie für sich selbst im Aussehen besonders geeignet ist. Bei guter technischer Leitung können alle Arbeiten bequem von ungenierten Arbeitern ausgeführt werden, da nur sorgfältige Arbeit, aber keine Kunstfertigkeit in Frage kommt.

Die Bauteile sind aus Glas, die einseitig als stähler Überlauf angesehen wurde, ist durch die Aufnahme des Jollbauverfahrens außerordentlich gestiegen, Materials geführt. Jollingers rationaler Arbeitsweise hat aber nicht gerührt, auch in dieser Hinsicht Verbesserungen durchzuführen, um einmal eine mechanische Durchführung des Schützens und eine Reduzierung der Ansprüche, die an die Schalungsmenge gestellt werden, herbeizuführen. Nach seiner neuesten

Erfindung, die bereits zum Deutschen Reichspatent gemeldet ist, verwendet Bauart Jollinger ein Verfahren, welches den eisernen Beton unter gleichmäßigen Gasdruck legt. Hier wird durch Erzeugung von Wärme eine bessere Abdichtung des Betons erreicht und durch den erhöhten Gasdruck in der Schalung eine größere Festigkeit erreicht und andererseits eine größere Porosität der Masse erzielt. Es werden bei dem Verfahren zur Herstellung des Gasbetons zur Zeit verschiedene Methoden ausprobiert, um das beschriebene Verfahren zu ermitteln.

Nur ist noch auf die zweite Erfindung des Merseburger Gasbetons eingegangen, die nicht mehr revolutionär auf dem Gebiete des Bauwesens gewirkt hat.

## Das Jollinger-Dach.

In Hochzeiten wird darüber wie folgt geurteilt: Die Herstellung der Dachkonstruktion erfolgte seit dem Mittelalter vollständig handwerkartig. Um an Holz und Material zu sparen, muß auch hier eine rein industrielle Metallherstellung von typischen Konstruktionen durchgeführt werden. Vorbild des Jollingerischen Daches war das Müllerische Bohlendach, welches nach 1800 erfunden und viel angewandt wurde. Bei Erfindung des Müllerischen Bohlenbades bildet man die einzelnen Binder aus hölzernen Bretteln, die, auf Holzbohlen hergestellt, in mehreren Lagen zusammengeleitet sind, um an Ort und Stelle nur aufgeführt und befestigt zu werden. Die Drahtäste im einzelnen verfertigten Stößen werden auf der Baustelle umgeschlagen um verankert. Dieses Untergeverksch mündet ein Heften der Bretteln.

Diesen Mängeln des Bohlenbades wurde durch die Handarbeit beim Regeln leicht das neu konstruierte Schwellen- oder Schwellen-Dach Jollinger zu begegnen, unter gleichzeitiger Erhaltung der Vorzüge des weitestgehenden Ziplerbaues. Das Dach wird aus einzelnen gleichartigen zu einem biegunsgewissen Regewerk zusammengeleitet, die sogenannten Schwellen werden fabrikmäßig hergestellt, so daß jeder Teil mit der Aufstellung jedes einzelnen Dachbaues am Bestimmungsorte beginnt werden kann. Jedes Dach jeder Form und Ausdehnung stellt sich mit dem gleichen Schwellen herstellen. Zur Verwendung gelangen gerade oder gebogene Schwellen, es fallen sich dadurch gerade oder gewölbte Dächer herstellen. Der Zusammenbau des Daches erfolgt in einfacher Weise durch Schloßschrauben und ähnelt nach Fertigstellung einem in die Länge gezogenen Regewerk.

## Das Jollingerische Dach aus Eisen hergestellt.

Als erste interessante Ausführung ist die Reithalle in der Stadt Dortmund und von dem bekannten Firma Jung, Dortmund, zu nennen. Eine weitere bekannte Ausführung ist der von Krupp in Witten und Deutsche Reichsanstalt in Berlin hergestellte Dächer der Maschinenfabrik in der Stadt Merseburg. Die technisch eigenartige Anwendung des Jollinger-Daches findet durch die Firma Junkers, Dessau, statt, die die Bauelemente aus galvanisiertem Blech hergestellt und somit sehr billige Eisenbauten herstellt.

Die Einführung des Jollingerischen biegunsgewissen Regewerks ist in der Technik eines vollständig neuen. Die Konstruktion ist heute bereits in fast allen Gebäuden übernommen und wird auf allen Schulen gelehrt.

# Baue mit Gas Zollbaumethode und Lamellendach

Die Zollbaumethode und das Zollbaumdach haben ihren Ursprung von Merseburg aus in die Welt angetreten. Sie sollen daher in der Baumeister des „M. K.“ eine besondere Würdigung finden.

Abräufende hindurch hat der Baumeister mit dem Ziegelfeld gearbeitet. Schon die Bibel verurteilt und, daß die Säulen bei den alten Masten mit Ziegelfeldern bestückt wurden. Sie sind im Laufe der Jahrhunderte die Methode der Ziegelfeldherstellung immer mehr verbessert worden, bis in die heutige Zeit hinein ist die Ziegelfeldmethode unvollständige Vorarbeiten auf dem Gebiete des Bauwesens geblieben. Erst jetzt beginnt wirtschaftliches Denken die Vorarbeiten des Ziegelfeldes zu beenden.

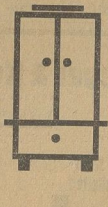
Die Ziegelfeldmethode stellt einen umständlichen, die Menschkraft geradezu vergebenden Reproduktionsprozess dar. Nicht bis zumal muß der Mörtel angelegt werden, ehe der Ziegel fertig ist, zur Herstellung der Mauer und Wände ist ein weiterer erheblicher Aufwand an Menschkraft notwendig. Es ist daher erforderlich, daß das Erleben der Baumeister dahin geht, die Herstellung der Häuser die Verwendung der Menschkraft auf ein Minimum herabzubringen. Es muß der Rohstoff an die Produktionsstelle herangeführt werden und hier auch Verfertigung von Vorarbeiten durch den Mauerwerk verarbeitet werden. Das ist nur auf dem Wege des Gyps- oder Schüttschichtenverfahrens möglich.

Den ersten beachtenswerten Vorstoß in dieser Richtung hat der große amerikanische Erfinder Edison an die Wände des Jahrhunderts getan. Er stellte als erster Gypsziegel her, und verwendete dabei zementartige Mischungen mit Sand, und daß diese Menge dünnflüssig in eine besonders konstruierte aufsteigende Form. Geht hierauf über einen schmalen, röhrenförmigen Kanal wurde die Herstellung der Gypsformen sehr teuer, zum anderen schlug beim Regenwetter die Feuchtigkeit durch, und die Wände waren nicht nutzbar. Immerhin hatte sein Versuch gelehrt, daß eine Ziegelform des Hausbaues wohl möglich ist.

In Deutschland beschaffte sich Bauart Jollinger seit 1906 mit dem Problem. Es hat unglückliche Wände und viele Versuche geteilt, eine Baumeise zu erfinden,

die eine Vereinfachung und Verbesserung der Baumeise gegenüber dem Fachbau und vor allem eine Vermeidung der Nachteile, die Oben nicht überwinden hatte, zu erreichen. Durch die Herstellung der Ziegelfeldherstellung für die Schüttschicht und eine zweifelhafte Mischung aus Zement, Kies und geringe Zuschläge reiner Schotter, Stomies, hat Bauart Jollinger die Wege gefunden, die eine moderne rationale Baumeise ermöglichen, wie sie uns bei der Herstellung der Gyps- Ziegelfeld in größtem Maßstab gesetzt worden ist.

Über die Zollbau-Verfahren gab Regierungsbaumeister a. D. Knoll, Magdeburg, im Jahresbericht des Deutschen Ausschusses für merkantilliches Bauen folgende anschauliche und sachgemäße Darstellung:



## Gehr. Scheibe, Merseburg

Bau- und Möbeltischlerei  
Das Haus der guten Möbel

Ständige Ausstellung  
gediegener Wohnungseinrichtungen  
und Einzeilmöbel

Schmale Straße 25  
Gr. Sixtstraße 14  
Fernsprecher 235

# Evangelische Aufgaben

Die Entwicklung der Stadt und des Kreises Werbach zu einem Industriezentrum bringt auch für die evangelische Kirche unauflösbare neue große Aufgaben. Der Aufbruch zum Gemeindefortschritt der letzten Jahre ist nun zum Gemeindefortschritt geworden. Der Aufbruch zum Gemeindefortschritt der letzten Jahre ist nun zum Gemeindefortschritt geworden. Der Aufbruch zum Gemeindefortschritt der letzten Jahre ist nun zum Gemeindefortschritt geworden.

bauung harten Geländes merkwürdig erhöht, sei nur nebenbei erwähnt. Die Hauptfrage ist, daß die innere Geschlossenheit und das Heimgelübde der dort zusammengewirkelten mehreren Tausenden von Familien erneuert und gestärkt wird. So sollen die neuen Häuser aus dem alten Stamm Kraft empfangen und sich alle miteinander zu einem Baum von fruchtbarem Eigenleben entfalten.

bunden sind die Emporenträger, die ebenfalls in Eisenblechwert als freitragende Konsolen konstruiert sind.

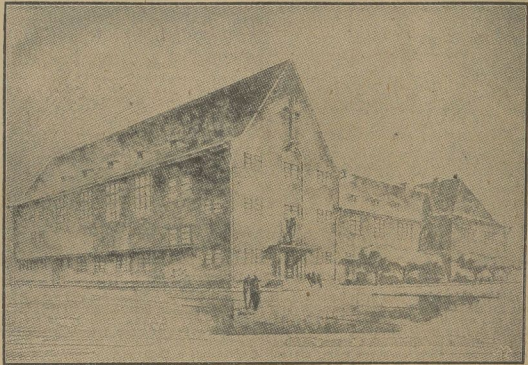
Für die Außenwände der Kirche ist Terrazzoverputz vorgesehen. Der Sockel ist in Steinputz ausgeführt.

Kanzel, Altar und Taufstein sind in einfacher bildhauerischer Behandlung in Natur- oder Kunststein angenommen. Das Kirchengelübde hat einen etwas erhöhten Holzboden zur Unterlage.

## Das Gemeindehaus von St. Viti

Wir leben in einer Zeit, in der sich auf allen Lebensgebieten Neues entwickelt. Auch das kirchlich-religiöse Leben hat an dieser Bewegung teil.

gebunden, der nur in kurzen von der Stabkirche der Kirchengemeinde St. Viti aufgelistet werden wird.



## Die erste evangelische Kirche in Rössen

Der Entwurf der neuen Rössener Kirche durch den Architekten Dr. S. B. Fachinindustrie, Oberingenieur Herderger, Ludwigshafen, hat seine Genehmigung durch Kirchenbehörde und Patronat gefunden.

Das Emporengehöck, das auf 3 Seiten das Kirchenschiff umgibt, hat 180 Sitzplätze, die in 3 abgetrennten Reihen angeordnet sind.

meindevertretung von St. Viti erkannt und deshalb zunächst eine eigene Gemeindefabrik angekauft und eine neue Parzellente errichtet, die am 15. Juni befestigt werden wird.

Christianenstraße abgewandten Flügel kommen, die anderen Räume zumeist in den an der Christianenstraße sich entlangziehenden Flügeln.

### Lage.

Der Bauplatz für den Neubau liegt an der Kreuzung der Mittel-, Kirch-, Kaufhaus- und Windmühlstraße, gegenüber dem Schulhaus, Wirtshaus und Kaufhaus.

Die Hauptmaße der Kirche sind folgende: Fläche des Innenraumes: 16,66 x 21,48 Meter; Höhe des Schiffs: 10,5 Meter;



nordwestlich an das Pfarrhaus angeschlossen vorgesehen. Der übrige Teil des Platzes wird Grünanlage.

Höhe des Turmes (bis Oberkante Kreuz): 40 Meter. Der Verbindungsbau zwischen Kirche und Pfarrhaus ist einschiffig und enthält die Sakristei, den Altarraum und das Vitzzimmer.

Gegründet 1922

# MÖBEL

ständige Ausstellung

ca. 50 Spelse- und Herren-Zimmer  
30 Schlafzimmer  
25 Küchen

nur solid und preiswert

## RIEDEL & BÖHME

Leipzig, Katharinenstraße 19, 1. Etage

Ausstellung in 3 Etagen

PAUL SALZA  
Töpfermeister

Berliner Öfen und Herde, Ersatzteile

Wand- und Fußbodenplatten

Schamottesteine und Platten

MERSEBURG A. S.  
Bahnhofstr. 3 - Fernruf 208

Ihr Heim gewinnt

durch eine gute

## Radio-Anlage

die Sie in bester Ausführung und zu vorteilhaftesten Bedingungen kaufen im Fachgeschäft

### Radio-Klinik

Willy Bock  
Merseburg, Georgstraße 5  
Elektro-Technik, Telefon- und Signal-Anlagen

Die Zierde einer schönen Wohnung ist eine moderne

Stand-, Wand- und Küchen-Uhr

Wecker im Holzgehäuse

Reiche Auswahl nur bester, bewährter Erzeugnisse

## Sermann Schladitz

Uhrmacher  
Merseburg Kl. Ritterstr. 11  
Reparaturen fachgemäß

Fa. Meyer & Koppmann

Inhaber: Franz Koppmann  
Wilhelmstraße 6 - Telefon 219

Ausführung sämtlicher Bauarbeiten

Komplette Inneneinrichtungen







# Merseburger Korrespondent

Illustrierte Wochenbeilage



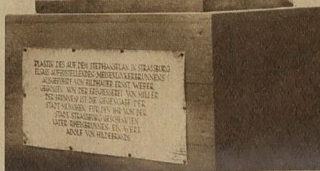
Aus dem Lande der Pharaonen  
Pyramidenlandschaft aus dem Reiche König Fuads I., der am 10. Juni zum Besuch in Deutschland eintrifft. (Vgl. auch S. 4 und 5 unserer Beilage.)

# Die drei Johannes

Von Walter Möller

Am 3. Juni fährt sich der Todestag von Johannes Strauß zum 30. Mal. Bekanntlich werden literarische und musikalische Werte drei Jahrzehnte nach dem Ableben ihres Schöpfers tantumferet. Daher dürften Straußsche Balladen und Operetten jetzt ähnlich wie bereits die Suppischen Kompositionen wohlfeil und damit noch populärer werden.

**G**evatter Hein, der die Seelen der Sterblichen von der Erde zum Himmel brachte, hatte es, wie so oft, wieder einmal zu eilig gehabt.



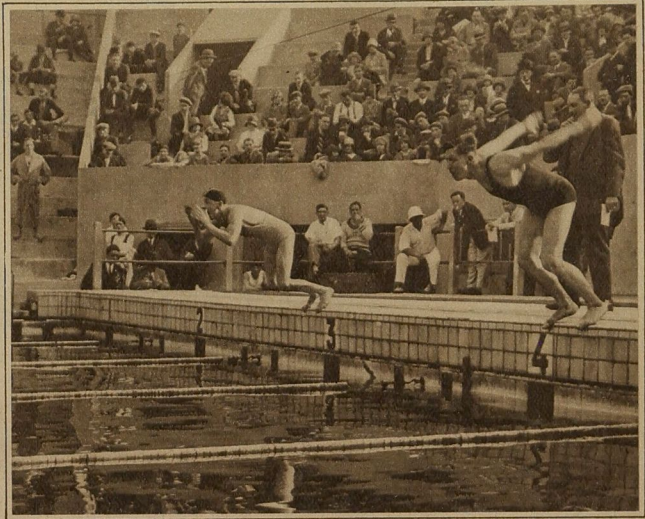
### Der „Meißelocker“

Als Gegengabe für den Vater-Rhein-Brunnen hat die Stadt München diese von dem Bildhauer Ernst Weber entworfene Figur, den „Meißelocker“, der Stadt Straßburg geschenkt.

Phot. Kester

Nun saß St. Peters Wartezimmer so gestopft voll, daß die beiden Ärzte und Rechtsanwälté, die in einer Wolkennische an dem Tisch mit der großen Wassertaraffe saßen, hörbar seufzten, weil sie unwillkürlich Vergleiche mit ihren ehemaligen irdischen Sprechzimmern zogen, die niemals einen Massenandrang aufzuweisen hatten.

Eben tönte wieder die Hofaune des Gerichts hinter dem großen schwarzblauen Vorhang, der mit unzähligen Silbersternen bedeckt war, und eine arme Seele nach der



### Unser Rademacher unterliegt

Dem französischen Schwimmer Paris gelang es, den deutschen Schwimmer Rademacher über 400 Meter in 5 Minuten 3 Sekunden zu schlagen. Eine wohlgelungene Momentaufnahme zeigt den Augenblick des Starts der beiden Schwimmer.

anderen wurde in den großen Gerichtssaal hereingerufen. Nach dem Spruch öffnete sich dem Gerechten die hohe Himmelstür. Mancher Schieber und Wucherer aber, der seine Erdenreise nur auf Automobilreifen zurückgelegt hatte, mußte die endlose Treppe zur Linken hinunterstolpern, während ihm schon der Höllequalm

schweflig entgegenquoll. — Von der Bank des Wartezimmers erhob sich eben ein kleiner Mann, aus dessen scharfgeschnittenem Gesicht eine kräftig geschwungene Nase und ein scharftantiges Rinn hervorsprangen. Er drückte dem größeren dunkelgelockten Gefährten, der so lange neben ihm gefesselt, verabschiedend die Hand. Mit kurzen raschen Schritten ging er auf den Himmelsvor-



Unten: Unheimlich und drohend ragen die Schornsteine und Geschichtsmasten des Kreuzers „Sindenburg“ aus dem Wasser



### In Rettungsbooten nähert sich die Besatzung der „Nürnberg“ den englischen Kriegsschiffen

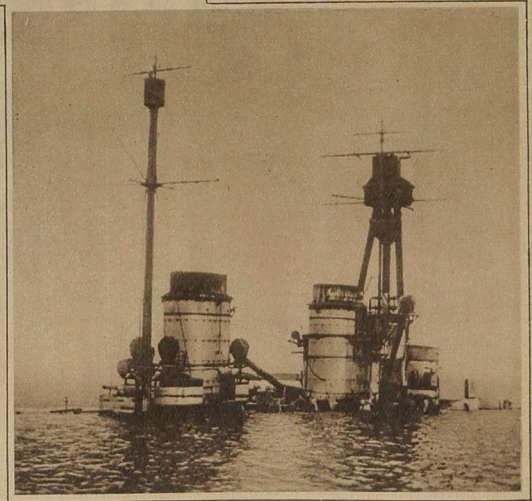
Die Matrosen heben zum Zeichen, daß sie keine Waffen bei sich führen, die Hände hoch

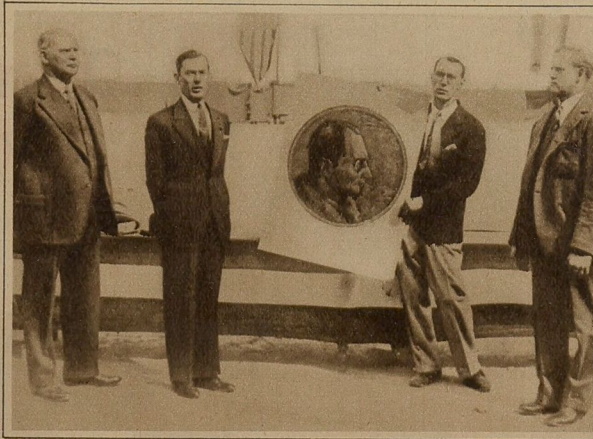
### Der Tag von Scapa Flow

Am 21. Juni sind 10 Jahre vergangen, seit die auf Grund des Verfallter Vertrages an England ausgelieferte deutsche Kriegsslotte sich durch freiwillige Verrentung der Rugbarmachung für den Gegner entzog. In aller Heimlichkeit hatte die Besatzung der deutschen Kriegsschiffe die Vorbereitungen getroffen und lautlos verankert in der Bucht von Scapa Flow auf Signal des Admirals von Reuter die grauen Kolosse, die nie vom Feind befehligt wurden, in die Tiefe. Die Besatzungen der Schiffe konnten sich zum größten Teil retten und wurden von englischen Schiffen aufgenommen, ohne daß es aber verhindert werden konnte, daß die empörten englischen Matrosen die Boote der wehrlosen Schiffbrüchigen vorher mit Feuer belegten. Phot. Scherl

### Sinkt:

Das Linienschiff „Bayern“ sinkt. Ein dramatischer Augenblick ist hier im Bild festgehalten. Das sinkende Schiff legt sich auf die Seite





**Amerika ehrt Hünefeld**

Kürzlich wurde in New York eine Gedenkfeier für unseren verstorbenen Ozeanflieger v. Hünefeld veranstaltet, bei der dem Bürgermeister Walker eine Hünefeld-Platette überreicht wurde. — Dr. Lewald, der Präsident der Deutschen Hochschule für Leibesübungen, und Oberbürgermeister Walter sehen sich den Entwurf der Platette an. *Phot. New York Times*

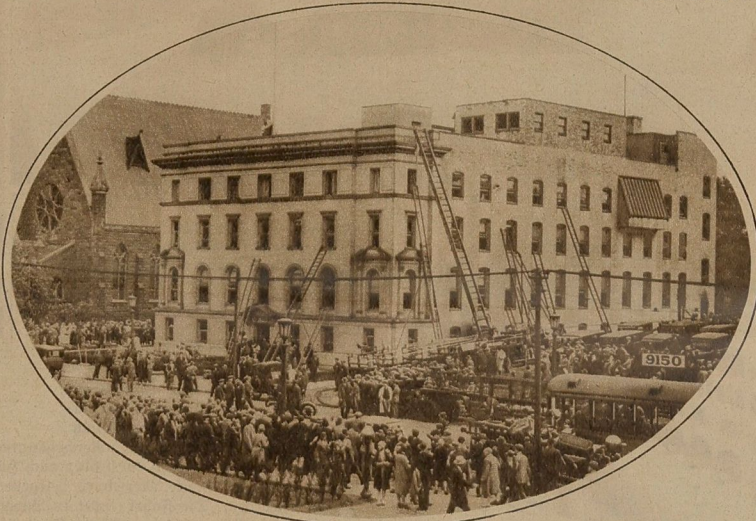


**Deutschlands Schwergewichtsmeister unterzeichnet den Vertrag für den Kampf mit Paolino**

Am 27. Juni wird Max Schmeling gegen den Holzfäller, den gefürchteten Basten Paolino, der unseren früheren Meister Breitensträter so übel zurichte, in den Ring treten. *Phot. Kutschuk*

hang zu, hinter dem auch schon sein Name ertönte: Richard Wagner.

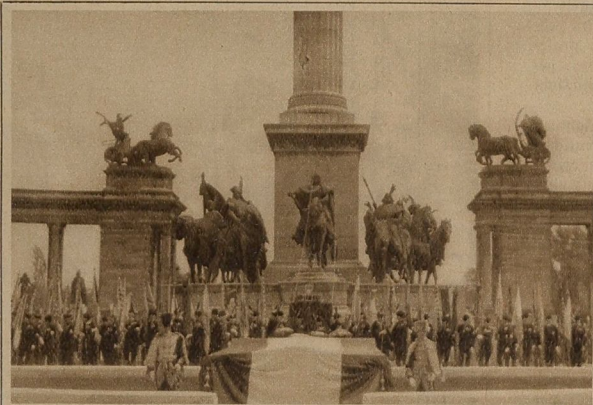
Der Erzengel Gabriel las mit Staatsanwaltsstimme den Lebensbericht des Meisters vor, und die Waage in der Hand Gottvaters neigte sich bedenklich nach links, als Frau Venus und gar die Verherrlichung der alten Heidengötter Botan, Thor, Erda u. a. erwähnt wurden. Aber die heilige Elisabeth öffnete leise lächelnd das Fenster, als wollte sie von den Eisgebirgen des Mondes her ein wenig frischgeühlte Luft hereinlassen. Da hörte man



**Von der Brandkatastrophe im Clevelander Krankenhaus.** Durch eine Explosion im Röntgenlaboratorium entstand in einem Clevelander Krankenhaus eine Brandkatastrophe, bei der 116 Menschen den Tod fanden. Giftige Dämpfe erchwerten das Rettungswert — Die Aufrümmungsarbeiten nach der Explosion. *Phot. Kutschuk*

aus dem gegenüberliegenden Fenster der Engelsinghule gerade den Pilgerchor. Und als darauf holde Anabenstimmen in himmlischer Reinheit die Parafalschöre fangen, da unterbrach der Allmächtige sogar die Sitzung auf einige Minuten, und der ganze himmlische Gerichtshof hörte zu. Die Sündenwaagschale aber war hoch emporgeschwungen, und der kleine große Meister durfte über die Himmelstreppe, deren breite Stufen aus reinem Abendrotgold bestanden, in die Gefilde der Seligen eingehen, wie einst seine

*Fortsetzung auf Seite 6*



**Ein Denkmal für den unbekanntenen Soldaten in Budapest**

Vor dem anlässlich des tausendjährigen Bestehens Ungarns errichteten Denkmal in Budapest wurde jetzt für den unbekanntenen Soldaten von dem Reichsvertefener Horthy ein Denkmal eingeweiht. *New York Times*



**Die Schlacht von Waterloo,** in der im Jahre 1815 die Franzosen von den Engländern unter Wellington und Preußen unter Blücher eine schwere Niederlage erlitten, wird bei einem großen Zapfenfest im englischen Militärlager Aldershot durch 5000 englische Soldaten geschichtstreu vorgeführt. — Napoleons Alte Garde greift die Engländer an. *Kutschuk*



# Altes und Ägypt

Zum Besuche des Königs Fuad  
vom 10.—24. 3



Die Reste der über 2000 Jahre alten,  
einst hochberühmten Tempelstadt beim  
heutigen Dorfe Karnak

Karnaks Tempel wetteiferten mit denen des  
gegenüber gelegenen Theben *Phot. Scherl*  
Links: Der vornehme Boulevard Ismail  
im modernen 1906 angelegten Stadtteil der  
uralten Sonnenstadt Heliopolis *Phot. Scherl*

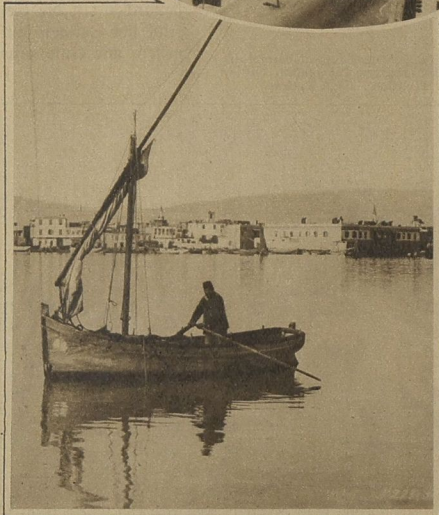


König Fuad I. von Ägypten,  
in seiner durchaus europäischen Kleidung  
*Phot. Scherl*



Vom 10. bis zum 24. Juni d. J.  
wird sich Ägyptens König in  
Deutschland aufhalten. Der Besuch  
soll naturgemäß zunächst der Reichshauptstadt und dem ehrwürdigen Reichs-  
präsidenten gelten, es wird dann aber auch Hamburg und das Ruhrgebiet, wie das  
weltberühmte, im Kreise Merseburg belegene Leunawerk — Deutschlands größtes  
Stickstoffwerk — besichtigt werden. Die Fahrt endet in Bayerns Hauptstadt, im schönen München.  
Die Königin Nazli wird ihren Gemahl begleiten; auch sie huldigt modernem Fortschritt, doch  
bezeugt der über die  
untere Gesichtshälfte  
gebreitete zarte  
Schleier, daß die Kö-  
nigin auf die uralte  
Landesitte die ge-  
bührende Rücksicht  
nimmt.

Zwischen Ägypten  
und dem Deutschen  
Reiche hat niemals  
irgendwelcher Anlaß  
zu Feindseligkeiten  
bestanden, auch son-  
stige staatsrechtliche  
Bindungen liegen  
nicht vor. Wenn bei  
Ausbruch des Welt-  
krieges Ägypten deut-  
sche Schiffe beschlag-  
nahmte und deutsche  
Reichsangehörige als  
feindliche Ausländer  
behandelte, so geschah  
dies nur unter dem  
Druck Englands, das  
sich bis heute die Vor-



In der Felute auf dem Suezkanal  
*Phot. Scherl*



Feststraße in Kairo,  
gelegentlich der Grundsteinlegung zu einer besonderen Handwerkerstadt durch König Fuad I.  
*Phot. Scherl*

# und neues gypten

Königs Fuad I. in Deutschland  
vom 10.-24. Juni



König Fuad nimmt die Bewillkommen-  
ansprache eines Beduinenhäuptlings  
in der Dase Siwah entgegen *Phot. Scherl*

Rechts: König Fuad läßt sich von  
seinem Kriegsminister Vortrag halten  
*Phot. Scherl*

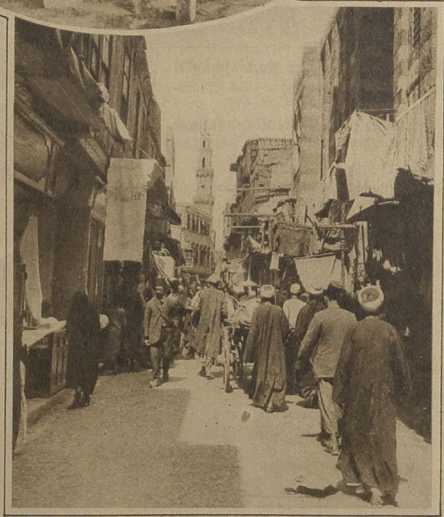


Die bis auf den Gesichtschleier durchhaus  
europäisch gekleidete Königin Nazli  
*Phot. G. P. A.*

alten Kulturlande am Nil Wirtschaftsbeziehungen bestanden, und es ist zu hoffen, daß der diesmalige Besuch König Fuads I. zur Festigung und Erweiterung dieser wirtschaftlichen und geschäftlichen Verbindungen beiträgt. Ägypten ist ein reiches Land und weltwirtschaftlich besonders günstig gelegen, es bildet das Durchgangsland an der großen Weltverkehrslinie zwischen Europa und dem Fernen Osten und bietet der hochentwickelten deutschen Industrie noch manches lohnende Arbeitsfeld. Es ist ganz besonders erfreulich und beweist Deutschlands ungemindertem wirtschaftliches Ansehen in der Welt, wenn König Fuad nach seinen im Laufe des Jahres 1927 den führenden europäischen Westmächten abgestatteten Besuchen nun auch dem europäischen Herzstaat, dem so arg geschädigten und trotzdem vorantreibenden Deutschland, seine Aufwartung macht. Die Monate Juni bis Oktober 1927 fahen den ägyptischen Herrscher in den maßgebenden Hauptstädten Westeuropas, in London, Paris und Brüssel. Zuletzt wurde damals Rom besucht. Überall empfing man den König

herrschaft in Ägypten gesichert hat. Wohl aber haben immer schon zwischen unserem Lande und dem arabischen

herrschaft in Ägypten gesichert hat. Wohl aber haben immer schon zwischen unserem Lande und dem arabischen



Straße mit den typischen kleinen Läden im alten Ein-  
geborenenviertel von Kairo *Phot. Scherl*



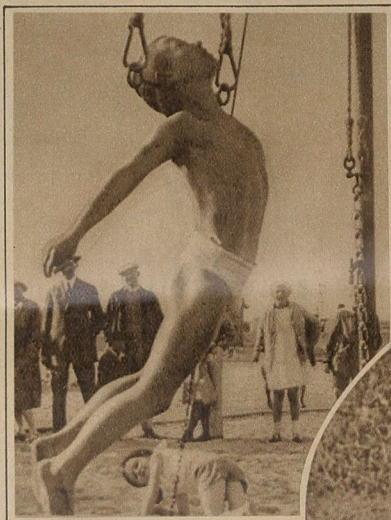
Felutenhasen in der kleinen oberägyptischen, einst hochberühmten Stadt Esna  
Die Feluten tragen die lateinischen Segel und geben der Landschaft ein charakteristisches Bild  
*Phot. Scherl*

mit allen Ehren und großer Machtentfaltung, auch in London fehlte es nicht daran. Dem ägyptischen Königsbesuch in Rom vom Jahre 1927 geben die uralten Beziehungen beider am Mittelmeer gelegenen Staaten den besonderen Charakter, und die Staatsvisiten in Paris und Brüssel waren sicherlich durch die nach dem Weltkriege eingetretenen staatlichen Veränderungen und die engen Verbindungen dieser Staaten mit England veranlaßt. Alle diese Gesichtspunkte kommen Deutschland gegenüber nicht in Betracht, es gilt bei uns weniger der hohen Politik als menschlichem und wirtschaftlichem Näheretreten.

Wie im Vorjahre die Afghanenfahrten am Palais des Prinzen Albrecht in der Berliner Wilhelmstraße das Interesse verfinnbildlichen, das man dem damals noch im Vollbesitze seiner Macht befindlichen Afghanenherrscher entgegenbrachte, so wird diesmal daselbe alte und schöne Herrenhaus zwischen den Farben des Reichs grüne Fahnen mit einem weißen Halbmond und drei weißen Sternen darin zeigen. Das sind die Farben Ägyptens, die dessen Herrscher grüßen werden, wenn er die Rampe emporsfährt. Sie werden ihm zeigen, daß im Reiche und seiner Hauptstadt ein Volk wohnt, das mit vollem Bewußtsein auf Ägyptens alte Kultur schaut, die einer Welt diene. Wir kennen die Bedeutung von Kairo, der Stadt, die die Araber „Siegreiche Hauptstadt“ nennen. Hierhin leiten die ältesten Menschheits Spuren, und so hat auch die eigentliche alte Stadt getreu altes orientalisches Verkehrsleben bewahrt. In den engen Geschäftsstraßen und kleinen Läden werden wie zu den Zeiten der Vorfahren die Waren ausgebaut; dabei dürfen wir nicht vergessen, daß Kairo auch die völlig moderne Neustadt Ismailije hat. Wir befinden uns hier in der größten Stadt Afrikas und der arabischen

Welt, die nicht weit von einer Million Einwohner entfernt ist. Das ist überhaupt das Kennzeichnende in Ägypten, daß sich uralteste Überlieferung und neuzeitliche Bauweise vereint finden. Seliopolis, die Stadt, deren Namen aus grauem Altertum herüberklingt, die Stadt des Sonnengottes, dessen mächtige Priesterkraft ungeheuren Einfluß hatte, hat seit dem Jahre 1906 ein durchaus modernes Stadtviertel gleichen uralten Namens. Diese moderne Hotel- und Villenstadt ist durch Bahn und breite Allee mit Kairo verbunden. Unzählige Stätten sind uns in Ägypten eine Mahnung an die vorchristliche Zeit und ein Beweis dafür, daß die alten Götter mit Hingebung verehrt wurden. In Esna, auch Esneh genannt, einer kleinen Stadt Oberägyptens, an deren Ufern wir heute noch wie zu Urzeiten die Feluden — mit lateinischem Segel getakelte Handelsschiffe — sehen, stand einst der Tempel der Hathor, der ägyptischen Göttin, die man später der Aphrodite gleichstellte; das am Nil gegenüber den Ruinen Thebens gelegene Dorf Karnak war berühmt durch seine über 2000 Jahre alten Tempel, deren Reste heute noch ein eindrucksvolles Bild geben von vergangener Größe und Schönheit.

Dem König, der über dieses dichtbevölkerte Land mit ungeheurer Geschichte herrscht, erwachsen besondere Aufgaben einestells durch die staatlichen — auch durch den Suezkanal stark beeinflussten — Verhältnisse, andererseits dadurch, daß ein großer Teil der Bevölkerung aus den bedürfnislosen und ungebildeten Fellachen besteht. König Fuad I. aber ist ein Mann, der sich in jeder Weise der Verwaltung seines Landes annimmt, ob das nun bei der Einweihung eines Handwerker-Viertels, bei der Entgegennahme einer Adresse durch einen Beduinenhauptling oder eines Vortrages durch einen seiner Minister geschieht. W.



**Freier Gang in der Nackenschautel**  
Zur Kräftigung der Nacken- und Rückenmuskulatur Phot. Ufa

**Rechts: Sie haben die Klopfmassage ihrem Lehrer gut abgeguckt** Phot. Ufa

**Unten: Spannlag**  
Zur Kräftigung des Nackens, Rückens und der Beine Phot. Ufa

### Kindergymnastik

Der Zweck dieser zeitigen Körperarbeit ist die Erhellung des kindlichen Körpers, solange noch keine stärkeren Fehler vorhanden sind. Darin liegt eine sichere Verhütung derjenigen Schäden, die durch minderwertiges Gelenkmaterial entstehen könnten. Auch die Rachitis und die Tuberkulose werden einen widerstandsfähigen, d. h. zellenstarken Körper schwerer befallen können als einen schwächlichen. Dr. Neumann-Neurobe, Major a. D.

Unter dem Titel „Gerade Beine und gesunde Glieder“ hat die Ufa einen Kutschfilm herausgebracht, der den Wert der Kindergymnastik nach dem System Neumann-Neurobe weitesten Kreisen vor Augen führen soll.



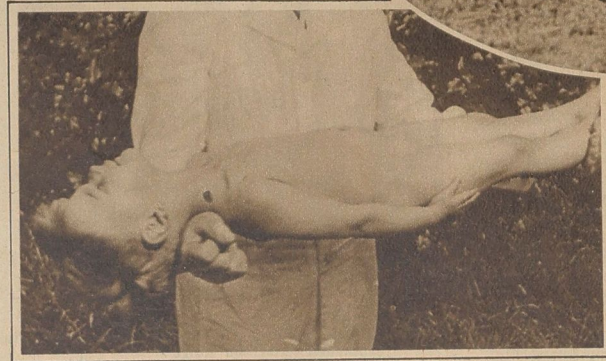
**Beinheben auf der schiefen Ebene.** Zur Kräftigung der Bauch- u. Oberschenkelmuskulatur Phot. Ufa



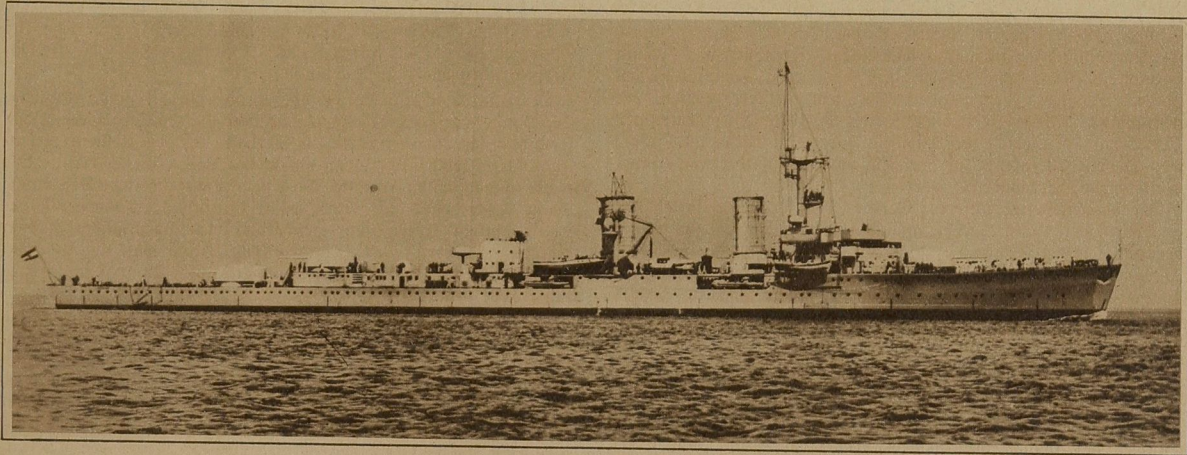
Götter auf dem Regenbogen in Walhall. Draußen im Borsaal rückte der schwarzbefrachte Mann nervös auf der Bank hin und her. Ungeduldig blickten seine großen dunklen Augen immer wieder nach dem Himmelsvorhang, und die Rechte strich den kräftigen Schnurrbart mit rascher Bewegung zur

Seite. Dann riß er die Uhr aus der Weste, um sie aber gleich wieder einzustecken. Er hatte vergessen, sie war ja längst abgelaufen.

Johann Strauß, der Walzertkönig, dachte zwar daran, daß er ja eigentlich erst nur ein paar Minuten wartete, denn tausend Jahre galten dort oben doch nur als ein Tag. Seitdem er aber 1872 in Boston vor 100 000 Amerikanern mit 100 Subdirigenten seine Walzer, von 20 000 Musikern und Sängern vorgelesen, hatte dirigieren müssen, seit jenem echt amerikanischen Höllenspektakel ängstigte ihn selbst der Gedanke an Luzifer und seine geschwänzten Trabanten nicht mehr. Daher empfand er die Wartezeit als überflüssig. Doch endlich wurde auch er vor den





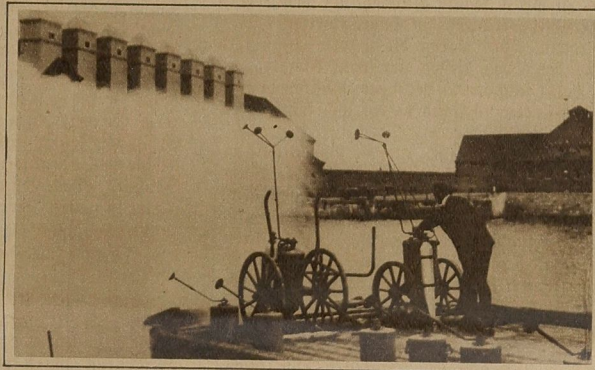


**Die Probefahrt des neuen Kreuzers „Königsberg“**

Einer der letzten Großbauten der Reichsmarine, der kleine Kreuzer „Königsberg“, ist jetzt in die aktive Flotte eingereiht worden und hat seine Probefahrt gemacht *Phot. Schertl*

Thron Gottvaters gerufen, und wieder verlas der Erzengel den Lebensbericht. Meister Strauß hatte als edltes, fröhliches Weltkind gelebt. Die Erde war für ihn gar nicht so sehr ein Ort voller Elend und Jammer gewesen, zumal er den Champagner geliebt und Wein, Weib und Gesang der Verherrlichung durchaus wert gefunden. Die linke Schale neigte sich wiederum bedenklich, denn der Himmel war ja viel eher den mit Mühsal beladenen Erdenpilgern als den Sonnenfindern versprochen. Und sie sank noch mehr, als bekannt wurde, wie Johann Strauß seinen ehrwürdigen Lehrer, Professor Drechsler, den Regenschori der Kirche „Am Hof“, recht böse enttäuscht hatte, weil er nicht, wie der Pädagoge gehofft hatte, Kirchenmüßter geworden, sondern Texte komponiert hatte, die gar nichts Choralmäßiges an sich hatten: „Glücklich ist, wer vergißt, was nicht mehr zu ändern ist.“

Die Sache sah also ziemlich bedenklich für unseren Meister aus. Da winkte ein Beißiger des Gerichts, der Apostel der Liebe, Johannes, den Wachtmeister Bullrich heran. Dieser versah aus alter Anhänglichkeit und aus Ärger darüber, daß man ihn auf Erden zu früh pensioniert hatte, im



**Links: Fliegerschutz durch Einnebelung**

In Österreich fanden kürzlich bei dem großen Wasserkraftwerk Friedland Versuche zur Einnebelung des Wertes gegen Fliegerangriffe statt. Die Flieger äußerten übereinstimmend, daß die Anlage tatsächlich durch den künstlichen Nebel unsichtbar war. — Das Nebelgerät in Tätigkeit *Phot. Schertl*

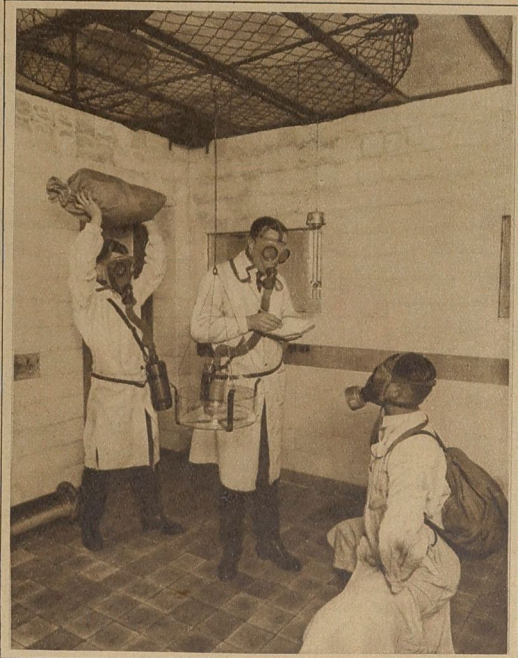
**Unten: Schutz gegen Gas**

In einem großen Industrieort in der Nähe von Berlin ist ein Giftgasraum eingerichtet worden, der zur Erprobung von Giftgasabwehrgeräten dient. — Prüfung der Filtergeräte zur Feststellung, ob bei verschiedenen anstrengenden Tätigkeiten die Luftzufuhr durch den Filterapparat ausreicht *New York Times*



**Grundsteinlegung zu einem neuen Berliner Junthaus**

Auf dem Messiegelände der Stadt Berlin wurde kürzlich der Grundstein zu einem neuen Junthaus gelegt. — Reichspostminister Schüßel, der die Festrede hielt, führt die ersten Hammerschläge aus *Depphot*



Himmel seinen früheren Posten an der Tür des Gerichtssaales. Bullrich bekam den Auftrag, sogleich einen Zeitgenossen von Johann Strauß als Entlastungszeugen, den besonderen Schußbefohlenen unseres Apostels, Johannes Brahms, herbeizurufen, der nach seinem irdischen Heimgange nur die Partitur seines gewaltigen „Deutschen Requiems“ als Ausweis vorgezeigt hatte, und sofort war ihm ein Ehrensessel mit weichen, vom Mondsilber umfäumten Wolfentüssen, zurechtgerückt worden.

Der Namensvetter unseres Meisters des Dreiviertelkattes hob seinen ruhigen gütigen Blick zum himmlischen Thron empor und begann:

„Nicht davon will ich reden, wieviel Millionen Menschen, die von Sorgen bedrückt, dort unten wandelten, unser Johann Strauß wieder froh gemacht, wievieler vom Alter zermürbten Menschen er durch seine Klänge die Jugend wenigstens für Stunden neu ersehen ließ, und daß die jungen Menschentinder ohne unseres Meisters beschwingte Weisen nur halb so reich an Glück gewesen wären, sondern ein Erlebnis möge allein für ihn sprechen:

Der Fronleichnamstag neigte sich seinem Ende zu. Von den Häusern des kleinen Gebirgsortes wehten lustig die Fahnen im Abendwind.

Der junge, blasser Mensch, der eben den Wiesenhang heraufgekommen war, sah kaum etwas von dieser Mailieblidheit. Fast schon schweifete sein Blick zu einem Hause hinüber, vor dem weißgekleidete Kinder, mit Frühlingstränzen im Haar, spielten. Das war sein Vaterhaus gewesen. Nun waren die Eltern längst tot. In dem kleinen Kurhaus des Ortes ließen sich schon damals, als er noch ein Knabe war, dann und wann bekannte Musiker hören. Ein solcher wollte auch er werden, so stand es bei ihm fest, als er eint von der Heimat fortgegangen war.

Sein Lehrer an der Hochschule hatte ihm, als die Darmittel aus dem elterlichen Erbteil zu Ende gegangen waren, ein Stipendium verschafft. Hier und da konnte bereits der befähigte Musikstudent in Konzerten und Hausmusiken mitwirken, die ihm Nebeneinnahmen brachten. Bald aber zogen ihn leichtlebige Genossen in ihren Kreis und hänselten ihn seines Hungerlebens wegen. Dann gab er mehr aus, als es seine Mittel erlaubten und verjuchte nachher das vergeudete Geld durch Spielen in Kaffeehäusern wieder hereinzubekommen. Das damit verbundene Nachtleben nahm ihm den letzten Halt. Er vernachlässigte seine Studien. Das Stipendium war längst verbraucht. Neue Zuwendungen konnten nur an solche Studierenden erfolgen, die sich ihrer würdig gezeigt hatten.

Der junge Musiker war einen der hohen Berge hinter dem Ort emporgestiegen. Jäh stürzten auf der anderen Seite die Felsenklippen gegen das tiefe Tal hinab.

Der Blick des Einsamen wandte sich noch einmal zum Ort zurück. Die Sonne war untergegangen, und aus den Häusern schimmerten freundlich die Lichter herauf. Im Kurhaus auf dem kleinen Wiesen- und Parkhügel drüben schien ein frohes Leben zu herrschen. Die große Glasveranda strahlte in hellem Lichterschein. Der junge Mann lachte heiser auf. Dort wollte er einmal als Großer seiner Kunst Einkehr halten, sein Heimatort sollte stolz seinen Namen nennen. Vorbei — —! Morgen früh würde man ihn, zur Unkenntlichkeit zerschmettert, unten im Tal aufheben und in heimatlicher Erde bestatten.

Mit dümpfer Entschlossenheit wendet er rasch den Blick von dem friedlichen Ortsbild ab, dem dunklen Abgrund zu. Ein Sprung, dann sind Reue und Schulden ein Nichts. Ganz nahe steht er am Felsenrand, da schwingt und jubelt hinter ihm Geigenton durch die abendliche Stille. Aus dem Kurhaus tönt's herauf. Es lockt und singt so süß das Leben seine Weise: „An der schönen blauen Donau!“

Dem jungen Musiker stürzt eine Blutwelle heiß ins Gesicht. Wie das jauchzt und schmeichelt und wirt, Meister Strauß und alle ihr anderen Großen der Kunst. Immer hieß es für euch: „Vor den Ruhm haben die Götter den Schweiß gesetzt.“ Er aber glaubte leichtsinnig und spielerisch zur Höhe emporkommen zu können. Nie immer wiegt unten der Walzer. Längst hat der Mensch oben den Felsenrand verlassen. Er schreitet ins Leben zurück.

Und wenn er heute als gefeierter Geiger eins seiner großen Konzerte beendet, dann spielt er, wohl manchmal zum anfänglichen Erstaunen seiner Zuhörer, die eine Zugabe von ihm fordern, den Meisterwalzer unseres Johann Strauß „An der schönen blauen Donau“. Den Leuten ist's dann, als hörten sie ihn zum ersten Male, so jubelt seine Geige.“ —

Brahms schloß mit bewegter Stimme seinen Bericht und reichte dem Freunde die Hand.

Gottvater aber winkte, daß man die Himmelstüren weit öffne. Geführt vom Apostel Johannes und dem Freunde Johannes Brahms schritt Johann Strauß die Himmelstreppe empor. Auf den breiten goldenen Stufen standen die Engelscharen, und wo der Meister an ihnen vorüberkam, sangen sie: „Die Liebe, die Liebe ist eine Himmelsmacht.“

## HUMOR- UND RÄTSELECKE



„Warum weinst du denn, Kleiner?“  
„Ich möchte gern nach Hause und in meiner Sandkiste spielen!“  
Zeichnung von H. Michaelis

„Es ist doch ganz seltsam,“ brummte das Dienstmädchen vor sich hin, „meine frühere Gnädige hat mich entlassen, weil ich nicht gehorche, und meine jetzige, weil ich zu viel gehorcht habe.“

Müller: „Nichts geht über ein Glas Wein!“  
Huber: „Doch. Zwei Gläser.“

### Kreuzwörterrätsel

1	2	3	4	5		6
	7					8
9	10					11
	12			13		
14	15	16				17
18			19	20		
21						
22			23	24	25	
			26			
			27			

Bedeutung der einzelnen Wörter.

a) von links nach rechts: 1 optische Erscheinung, 7 römischer Feldherr und Konsul, 10 feiner Hund, 11 Teil des Bogens, 13 Staat in Südamerika, 14 Wohnraum, 17 Nebenfluß der Weichsel, 18 Stadt in Finnland, 19 deutscher Freistaat, 21 Blume, 22 Nebenfluß des Rheins, 23 Entwicklungsstadium einiger Insekten, 26 Schlussrechnung, 27 bekannter Berufsstand;

b) von oben nach unten: 2 alttestamentliche Gestalt, 3 Schweizer Kurort, 4 Hinweis, 5 Zeichenmaterial, 6 osteuropäische Gebirgslandschaft, 8 Lohn, 9 berühmter Eigenwortlose, 11 Trennungspalt, 12 Aufreiter, 15 Sporn, 16 Zweig der Naturwissenschaft, 20 afrikanische Landschaft, 24 türkischer männlicher Vorname, 25 weiblicher Vorname.

15093

### Auflösungen der Rätsel aus Nr. 22

Magische Figur: 1. Franken, 2. Arsen, 3. Unstrut, 4. Kerbe, 5. Menuett. — Silbenrätsel: Kein Weiser jammert um Verlust. — 1. Kabarett, 2. Eros, 3. Improplut, 4. Nobel, 5. Werther, 6. Elegie, 7. Imperativ, 8. Sanatorium, 9. Ehefrau, 10. Rabatt, 11. Jupiter, 12. Aktie, 13. Ministerium.

„Bisro“, Berlin 68. Verantwortl. f. d. Schriftl. Dr. R. W. Michaelis, Berlin-Friedenau

